

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Witmann Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. — Geschäftsstelle: Nr. 194, Bernstr. 1667. — Redaktion und Druckerei: Nr. 194, Bernstr. 1667. — Preis für Abonnenten: Vierteljahr 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Der Vertrieb in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 3 Exemplar 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen monatlich 1 Pf. Bei den Postämtern 2 Pf. 10 Pf. — Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — In der Expedition: die 7. Jahrgangskolonnen 10 Pf., 10. Jahrgang 25 Pf., im Restemittel 10 Pf. — Belegpreis 10 Pf. 10 Pf.

Nr. 194.

Magdeburg, Sonnabend den 20. August 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 34 bei.

Positive Arbeit der Internationalen.

Auf dem internationalen Kongress in Kopenhagen werden in wenigen Tagen die Delegierten von Millionen kraftvoll organisierter Proletariern zu ernstlichen Beratungen zusammenzutreten. Wenn in den Verhandlungen der Blick der Versammelten zurückschweift auf die Geschichte der internationalen proletarischen Bewegung, dann hebt sich aus dem Wirbel der Entwicklung, der die heutigen Organisationen erstehen ließ, unwillkürlich das Jahr 1870 heraus, das in mehr als einer Hinsicht für die Arbeiterbewegung bedeutsam war.

Gerade 40 Jahre vor dem Beginn der Kopenhagener Tagung war eben der Skanonenwinter jener furchtbaren Schlachten um Mexiko verhallt, die das Geschick des französischen Kaiserthrones entschieden und die, sonderbar genug, auch die von Napoleon giftig verfolgten internationalen Bestrebungen der Arbeiterklasse beeinträchtigen sollten. Am Ende der sechziger Jahre hatte die Internationale Arbeiterassoziation ihre höchste Macht erreicht, und ihr Ansehen war derart erstarkt, daß das damals bedeutendste Blatt in England, die „Times“, meinte, man müsse „bis auf die Zeiten der Entstehung des Christentums und der Verjüngung der antiken Welt zurückgehen, um etwas Analoges zu finden wie diese Arbeiterbewegung, welche der modernen Zivilisation einen ähnlichen Dienst zu leisten scheint, wie jener war, den die nordischen Barbaren der alten Welt geleistet“.

Namentlich in Frankreich war es zu zahllosen Arbeiterausständen gekommen, für welche die um ihren Bestand kämpfende kaiserliche Regierung die Internationale verantwortlich machte. In einem Jahre wurden 27 Angeklagte je 1 Jahr und 27 Angeklagte je 3 Monate Gefängnis. Als dann der wankende Kaiserthron durch das Plebiszit vom 1. Mai 1870 neu gestützt werden sollte, ließ der Pariser Polizeipräsident Piétri in allen Städten Frankreichs die Mitglieder der Internationale verhaften. Aus Anlaß dieser Verfolgungen gab der Generalkongress bekannt, daß der nach Paris einberufene internationale Kongress auf den 5. September nach Mainz verlegt werde; selbstverständlich war nach dem Ausbruch des Krieges an die Abhaltung nicht zu denken. Ein Aufruf der Internationale hatte diesen Krieg eine verbrecherische Mordthat genannt; die Pariser Arbeiter demonstrierten gegen das Kaiserthum, und am 16. Juli, als der Ausbruch des Gewitters feststand, nahm eine in der Louvaille zu Braunschweig abgehaltene Massenversammlung eine Resolution an, die sich gegen Napoleon und die Mehrheit der französischen Kammer richtete und für Deutschland den Verteidigungskrieg als unvermeidliches Uebel anerkannte. Bekannt ist, wie dann bei der Abstimmung über die Kriegsanleihe im Reichstag die Stimmen der sozialdemokratischen Abgeordneten sich teilten, wie nach Sedan das gegen die Fortsetzung des Krieges gerichtete Manifest des Braunschweiger Ausschusses erschien und wie der Gouverneur der Rheinlande, General Vogel von Falckenstein, die Unterzeichner des Ausschusses und mehrere andere Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Ketten nach der ostpreussischen Festung Bogen bei Bogen abführen ließ. Das einzige schwarze Blatt in der Geschichte des Krieges nannte später ein bürgerlicher Reichstagsabgeordneter diese für das preussische System so blamable Gewalttat. Harte Zeiten der Unterdrückung folgten dann in allen Ländern, doch ist der nach einer kurzen Zeit des Glanzes erfolgte Untergang der Internationale weniger dem Nachfeldzug der Reaktionen, als den innern Streitigkeiten zwischen der marxistischen und der anarchistischen Richtung zuzuschreiben.

Wer noch hatte die Internationale reale Aufgaben zu erfüllen. Die 1871 in London abgehaltene Delegierten-Konferenz der Internationale ordnete eine allgemeine Statistik der Arbeiterklasse an und beauftragte alle Lokalgruppen mit der Ernennung besonderer statistischer Komitees. „Die Wirksamkeit des Generalkongresses der Internationale als internationaler Vermittler zwischen den nationalen Gewerkschaften“, so heißt es in einem andern zu London gefassten Beschluß, „hängt wesentlich von dem Weistand ab, den diese Gesellschaften selbst dem von den Internationalen unternommenen Werk einer allgemeinen Arbeiterstatistik angedeihen lassen.“ Der Kongress in Haag 1872, auf dem ja auch die Kämpfe mit der anarchistischen Gruppe große Bedeutung erlangten, sprach sich eingehend für die Gründung „Internationaler Gewerkschaftsunionen“ aus; und der Generalkongress, der seinen Sitz nach New York verlegt hatte, unterbreitete den verschiedenen Gewerkschaften aller Länder den Plan einer Organisation, in dem es heißt: 1. Alle Vereinigungen eines Gewerks in einem Lande verbinden sich, um einen Exekutivausschuss für ihr Land zu wählen. 2. Diese Exekutivausschüsse sollen in fortwährender Verbindung mit andern Ländern durch die Vermittlung eines allgemeinen Vollziehungsrates stehen, um stets o-ma unterrichtet zu sein über den Stand der Gewerks-

und unter die Kontrolle der Exekutivausschüsse gestellt werden, um in Not befindliche Mitglieder der Union in irgendeinem Lande zu unterstützen usw.“ Alle diese Beschlüsse lagen in der Konsequenz der bereits zu Basel 1869 gefassten Resolution, wonach die internationalen Verbände der Gewerkschaften oder Gewerkschaftsgenossenschaften, wie sie damals hießen, beauftragt werden sollten, „alles ihren Industriezweig betreffende zu sammeln, die gemeinschaftlich zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten und auf die Durchführung und das Gelingen derselben hinzuwirken, bis das heutige Lohnsystem durch die Assoziation der freien Arbeit verdrängt ist.“

Es braucht hier nicht betont zu werden, daß die Durchführung dieser weitläufigen Pläne an der Rückständigkeit der damaligen Entwicklung scheiterten. Aber dadurch, daß Marx, der geistige Leiter der Internationale, Jahrzehnte mit scharfem Blick überflog und sich durch die engen Verhältnisse der damaligen Gegenwart nicht bezirren ließ, wird das Wirken der weltumspannenden Organisation nicht im geringsten verkleinert. Der von den Internationalen gestreute Samen fiel vor allem in Deutschland auf fruchtbaren Boden; und staunen muß man, wenn man liest, wie der „Volkstaat“, das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, damals die Bedeutung der gewerkschaftlichen Tätigkeit zu würdigen wußte. „Es handelt sich“, so schrieb er zu Anfang 1873, „bei der Gewerkschaftsgenossenschaft nicht um trügerische Phrasen, sondern sie sind eine feste Ringmauer und ein Wall der Verteidigung gegen noch weitere Verschlechterungen und Entwürdigungen des Arbeiterstandes. Diese Aufgabe haben sie nicht nur zuallererst zu erfüllen, sondern sie können auch den Lohn wenigstens auf die Höhe hinaufschrauben, durch welche es möglich wird, die Bedürfnisse zu erweitern und zu vergrößern, und da sich der Lohn nach den gewohnheitsmäßigen Bedürfnissen, nach dem ehernen Lohngesetz richtet, so werden sich die Bedürfnisse nach dem gewohnheitsmäßigen Bedürfnisse zu erweitern.“ Durch die Erweiterung der Bedürfnisse arbeitet man nicht nur dem Hungertypus entgegen, sondern der Arbeiter lernt auch die Mühseligkeit der kurzen Arbeitszeit schätzen. Er gibt der Arbeitskraft nicht nur einen höheren Wert, vielmehr schützt er sich vor Ueberproduktion und Handelskrisen, er vermehrt damit seine sozialpolitische und ökonomische Bildung und wird dem Familienleben nicht entfremdet, sondern demselben näher geführt. Die Gewerkschaften sorgen endlich für die furchtbarsten Waffen in den Händen des Proletariats, für die Statistik und Massendisziplin, welche, geführt durch die politische Agitation, das Reich der Bourgeoisie in seinen Fugen erschüttern und die neue Gesellschaft aus der Taufe heben werden. Der Sinn, welcher durch die Gewerkschaften für die gewerkschaftliche Arbeit geweckt wird, ist von nicht minder großer Tragweite.“

Während die Sozialdemokratie damals so das praktische Wirken für die Zukunft betonte, heimste die Bourgeoisie raffgerig die Millionenfegen des siebziger Krieges ein und sah schmunzelnd zu, wie das Bismarckische Regiment im neu geeinten Deutschland die am Werte der sozialen und politischen Befreiung schaffende Arbeiterpartei mit allen Mitteln brutaler Gewalt unterdrückte. Das war eben wie heute. Nur wirkte die Unterdrückungspolitik ganz anders, als die Urheber es sich dachten; und wenn nächsten die Vertreter des internationalen Proletariats in Kopenhagen über die praktischen Aufgaben der Gegenwart beraten, können besonders die Delegierten aus Deutschland darauf hinweisen, wie hier die Arbeiterpartei von Anfang an in richtiger Erkenntnis der praktischen Aufgaben im Geiste der Internationale ihre Pflicht tat — unbeirrt von Chauvinismus, unbeirrt von der Knebelstatistik der kurzfristigen Gemalthaber. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 19. August 1910.

Freie Bahn!

Fürst Bülow kennt ein wenig die Geschichte und sucht in ihr seine Vorbilder. Solange er im Amte war, versuchte er sich in der Rolle eines kleinen Bismarck oder Metternich; seit seiner Entlassung scheint er aber mehr Gefallen an der Gestalt jenes Ministers Ludwigs 16. Jacques Necker zu finden, der sich nach seinem Sturz als Wortführer der großbürgerlichen Opposition aufspielte und durch die Popularität, die er auf diese Weise erlangte, auch wieder ins Amt kam.

Nach längerem Schweigen überrascht der frühere deutsche Reichskanzler jetzt die Welt mit einer politischen Kundgebung, die um so bemerkenswerter ist, als sie sich indirekt an die Adresse seines früheren allerhöchsten Herrn wendet. Nur als ein Wind an Wilhelm 2. kann das Schreiben aufgefaßt werden, das Fürst Bülow zum 80. Geburtstag des österreichischen Kaisers Franz Joseph im „Neuen Wiener Tagblatt“ veröffentlicht hat. In diesem Schreiben heißt es nämlich:

In seinem 80. Geburtstag wird außerhalb der Grenzen der habsburgischen Monarchie des Kaisers Franz Joseph nirgends mit wärmeren Wünschen gedacht werden als im deutschen Volke, in allen seinen Teilen, bei allen Parteien und Schichten. ... Kaiser Franz Joseph hat es wie wenige Fürsten verstanden, wiederholt — und gerade in den entscheidendsten Augenblicken — der innern und äußern Politik Oesterreich-Ungarns das Gepräge seines Charakters zu geben: das Gepräge eines den Forderungen des Fortschritts sich anpassenden verständnisvollen Konservatismus und der Treue am gegebenen Worte.

Daß der gar nicht mißzuerstehende Sinn dieser Briefstelle überall richtig verstanden wird, dafür spricht mehr als ein Beweis. Zunächst hat das Wolffsche Bureau und mit ihm die offiziöse „Nordd. Allgem. Zeitung“ den Brief des Fürsten Bülow einfach totgeschwiegen. Die „Post“ aber, das Berliner Scharfmacherblatt, das den Text einem Mittagsblatt entnimmt, schreibt dazu ganz aufgeregt:

Es ist jedenfalls eigenartig und neu, wenn ein ehemaliger Reichskanzler in dieser Weise das Wort ergreift, und die von uns gesperrt gedruckten Worte sollen wohl eigentlich nicht nur in Wien, sondern auch in Berlin gehört werden und wiederum darauf hinweisen, weshalb Fürst Bülow gestürzt ist. Nun, die „Treue am gegebenen Wort“ ist in Preußen jedenfalls immer so gut gehalten worden wie in Wien.

Fürst Bülow hat auf dem Wege über Wien an Wilhelm 2. die Aufforderung gerichtet, er möge seinen Konservatismus verständnisvoll und rechtzeitig den Forderungen des Fortschritts anpassen und zu dem Worte der Thronrede stehen, die die Reform des preussischen Wahlrechts als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bezeichnet. Daher die Entschuldigungsverfuche der offiziellen Presse und die keuchende Wut der „Post“.

Es ist im Augenblick ziemlich nebensächlich, was der verantwortliche Verfasser der Thronrede vom 20. Oktober 1908 persönlich im einzelnen unter der „Treue am gegebenen Worte“ versteht, an die er seinen Herrn zu mahnen sich erkühnt. Solange Fürst Bülow im Amte war, hatte er sich in der preussischen Wahlrechtsfrage keineswegs als ein Held erwiesen, sondern er hatte sein Terrain stets vorsichtig abgesteckt und sich sein Ziel so eng wie möglich gesteckt. Das Vorbild aber, nach dem Fürst Bülow jetzt den König von Preußen zu handeln auffordert, Kaiser Franz Joseph 1., hatte sein Wort für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht verstanden, und dieses allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ist heute der Grundpfeiler der österreichischen Staatsverfassung. In Würdigung dieses geschichtlichen Sachverhalts schreibt auch unser Wiener Bruderblatt, die Wiener „Arbeiter-Zeitung“, in einem Artikel über den österreichischen Kaiser das Folgende:

Daß an der Vertiefung der monarchischen Autorität der alte Kaiser seinen sichern Anteil hat, ist selbstverständlich. Die Achtung vor dem Alter und überdies vor einem Alter, das auch tiefgreifenden Umrüstungen wie der Einführung des allgemeinen Wahlrechts sich empfänglich zeigte, überträgt sich unwillkürlich von der Person auf das Amt. Und was der erfahrene Monarch, der heute allen nach Gestaltung und Entfaltung ringenden Kräfte freien Spielraum gönnt, als verdientes Urteil vielleicht ausprechen darf, geht von ihm auf die monarchische Idee über.

Dieser Monarch, dem auch das Zentralorgan der österreichischen Sozialdemokratie Worte der persönlichen Hochachtung und Anerkennung nicht versagt, dieser „erfahrene Monarch, der allen nach Gestaltung und Entfaltung ringenden Kräfte freien Spielraum gönnt“, dieser Kaiser des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, wird heute dem König von Preußen von seinem früheren langjährigen ersten Berater als Muster vorgelegt mit der deutlichen Mahnung, dem Muster nachzueifern und sich „rechtzeitig den Forderungen des Fortschritts anzupassen“.

Bülow ist, wie Necker, ein schwankender, in allen Farben schillernder Charakter. Kame er heute, was kaum zu erwarten ist, wieder ans Ruder, so würde er vermutlich ganz anders handeln als nach seinem gegenwärtigen Verhalten scheinbar zu erwarten ist. Aber daß er, der in den Hintergrund gedrängte Mann, nun plötzlich in solcher Haltung in das Licht der politischen Bühne tritt, ist ein Vorgang voll dramatischer Spannung — wäre er auch nur einer jener Knalleffekte, in denen dieser Meister aller Zeiten Klünste stets groß gewesen ist.

Schließlich sind die beiden handelnden Personen dieser geschichtlichen Szene, der Kaiser und sein früherer Kanzler, nicht die Hauptsache, sondern die Hauptsache, die viel wichtiger ist als alle noch so hochgestellten Menschen, ist die

Idee, um die gekämpft wird. Und um diese Idee kämpfen nicht bloß einzelne Männer, sondern Massen.
Auch Bülow spielt mit Mächten, die stärker sind als er, auch von ihm kann es heißen: Er glaubt zu scheitern und er wird geschoben! In diesem Sinne, frei von aller mißverständlichen Einschätzung seines Urhebers, darf die Sozialdemokratie das Wort des früheren Reichskanzlers dem Arsenal ihres Wahlrechtskampfes einverleiben: Freie Bahn der Forderung des Fortschritts! Treue am gegebenen Worte!

Wie das Volk sich nähren muß.

Die unerhörte Fleischteuerung zwingt die Massen immer mehr, sich dem Genuß von Pferde- und selbst Hundefleisch zuzuwenden. Im Jahre 1909 sind in Deutschland 151 357 Pferde geschlachtet worden, gegen 136 273 im Jahre 1908. Die Zahl der Hundeschlachten ist im gleichen Zeitraum gestiegen von 6138 auf 6990 Stück. Die meisten Hunde wurden verzehrt in Sachsen 4062, Schlesien 1522, Bayern 421, Anhalt 364.
Damit ist natürlich die Zahl der Hunde, die verzehrt worden sind, keineswegs erschöpft, denn es handelt sich nur um die Hunde, an denen die amtliche Fleischschau vorgenommen wurde. Man weiß aber, daß sehr viele Hunde geschlachtet werden, ohne daß der Fleischbeschauer etwas davon erfährt.

Lebensmittelteuerung und christliche Arbeiter.

Die fortschreitende Verteuerung aller Lebensbedürfnisse zwingt auch die christlich organisierten Arbeiter, dagegen Stellung zu nehmen. Im Hinblick auf die neuerlich erfolgte Erhöhung der Fleischpreise und die angeforderte Erhöhung des Milchpreises in der Stadt Kempten hat das dortige Ortskartell der christlichen Gewerkschaften eine Resolution gefaßt, in welcher u. a. folgende interessante Konstatierungen gemacht werden:

Die Lebensmittelteuerung hat in der letzten Zeit Formen angenommen, die für weite Kreise, besonders für die Arbeiter, unerträglich geworden sind. Daß kein Bedarfartikel ist in den letzten Jahren von Aufschlägen frei geblieben... Wohnungs-, Gemüße- und ganz besonders die geplante Milchsteigerung beweisen, daß der Gegenwart die Leidenz innenwohnt, alle Lebensmittel und Bedarfsmittel im Preise hinaufzujagen. Am meisten haben die Arbeiter darunter zu leiden. Sie sehen sich um die Erlöse der gewerkschaftlichen Arbeit der letzten und kommenden Jahre gebracht...

Zum Schluß wird den Arbeitern dann als Mittel empfohlen, durch das für die Arbeiter eine Besserung erzielt werden könne, der Beitritt zur christlichen Gewerkschaft! Und dies, obwohl das Zentrum mit den christlichen Arbeitervertretern im Verein mit den Junkern die Hauptschuld der unerhörten Verteuerung der Lebensmittel tragen.

Preußen — das Junkerparadies!

Das „Hamburger Fremdenblatt“ bringt eine Zusammenfassung über den Adel in der preussischen Verwaltung. Das Staatsministerium, um damit anzufangen, besteht aus sieben adligen (von Bethmann-Hollweg, von Tirpitz, von Breitenbach, von Trott zu Solz, von Seeringen, von Dallwitz, Freiherr von Schorlemer) und vier bürgerlichen Mitgliedern (Delbrück, Bessler, Sydow, Lenz), der Unterrichtsminister und die vortragenden Räte im Staatsministerium, der Geheime Kabinettsrat und sein vortragender Rat wie auch die sämtlichen zwölf Oberpräsidenten der Monarchie gehören dem Adel an.

Von den 36 Regierungspräsidenten sind 23 adlig, von den 21 Polizeipräsidenten nicht weniger als 17. Wer in der innern Verwaltung Karriere machen will, strebt danach, Landrat zu werden. Die Landratsstellen scheinen vorwiegend für den Adel bestimmt zu sein; denn 274 Landräte sind adlig und nur 200 bürgerlich. Der Regierungsbezirk Straßburg hat ausschließlich adlige Landräte, in den Regierungsbezirken Köslin, Stettin, Potsdam, Frankfurt an der Oder, Kolen, Breslau, Magdeburg und Merseburg kommen bürgerliche Landräte nur ganz vereinzelt vor.

Dagegen scheinen die Junker von der höchsten Jurisdiktion, wo schließlich doch mehr oder weniger qualifizierte Arbeit verlangt wird, nicht viel wissen zu wollen, denn im Justizministerium und in den Verwaltungsgerichten ist der Adel nur sehr schwach vertreten. Ganz wie in der Armee, wo der Adel bei den technischen Truppen nur ganz vereinzelt zu finden ist. Von den Stellen, die besondere Kenntnisse erfordern, die überdies nur durch fleißige Arbeit erlangt werden können, halten sich die Junker fern.

Zahlreiche Patrioten.

Patriotische Kreise der Provinz Pommern möchten für diese Provinz gern ein Bismarckdenkmal spenden. Da sie aber selbst möglichst wenig tief in die Tasche greifen wollen, betreiben sie seit drei Jahren ein eifriges Sammelwerk, um die Kosten aufzubringen.

Wie nun aus einem Magelied hervorgeht, das in der reichsverbändlerischen „Deutschen Zeitung“ angestimmt wird, haben diese Sammlungen bisher den lächerlich geringen Betrag von 50 000 Mark ergeben. Das Denkmalsoll aber etwa 100 000 Mark kosten. Es wird daher den patriotischen Kreisen in das Gemüße geredet, doch endlich einmal der Opferwilligkeit keine so engen Schranken mehr zu setzen. Nur zwei Beiträge a 1000 Mark sind beim Komitee eingegangen, und mit Verdrüß wird konstatiert, daß nicht etwa adlige Großgrundbesitzer oder reiche Industrielle diese Spenden waren, sondern ein Stettiner Rechtsanwalt und ein bürgerlicher Grundbesitzer auf der Insel Rügen.

Mit dem Nachsatz wird betont, daß die Schaffung dieses Denkmals eine Ehrenpflicht für die Provinz Pommern sei, was aber veranlaßt die pommerschen Junker nicht abhalten wird, auch fernerhin ihr Geld für andre Zwecke zu verwenden.

„Reform“ in der Fürsorge-Erziehung.

Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ teilt mit, daß auf Veranlassung des preussischen Ministers des Innern eine Konferenz stattgefunden hat, die sich mit der Frage der Beschaffung geeigneter Kräfte für Fürsorge-Erziehungsanstalten beschäftigte. Die Vorkommnisse in letzter Zeit hätten ergeben, daß das Erzieherpersonal nicht den Anforderungen entspricht, die an seine sittlichen und praktischen Fähigkeiten gestellt werden müßten.

In dem Bericht über die Konferenz wird mitgeteilt, daß man die Ausbildungsfrage auch künftighin ausschließlich geistlichen Erziehungsanstalten überlassen will. Ferner soll das Erzieherpersonal so bezahlt werden, daß sie ihren Posten als Lebensstellung ansehen können und der jetzt so häufige Wechsel vermieden wird.

Die hier in Aussicht genommenen Maßnahmen sind nicht geeignet, künftighin Skandale nach Art des Mietschämer und Kolanderfischen unmöglich zu machen.

Salon-Ingenieure in der deutschen Marine.

Kürzlich veröffentlichte das „Hamburger Fremdenblatt“ einen Erlaß des Kommandeurs der Offizierskammer, in dem den Marineingenieuren auseinandergesetzt wird, daß sie dadurch, daß sie in der Offiziersmesse mit dem Offizierkorps zusammen speisen, durchaus noch nicht ein Recht daraus herleiten könnten, von den Offizieren als gesellschaftlich Gleichstehende betrachtet zu werden. Aus der „Verpflegungsgemeinschaft“ in der Offiziersmesse ergebe sich keineswegs ein „Familienpflichtverstoß“. Nur im Auslande oder auch außerhalb des eigentlichen Heimathafens seien selbstverständlich die „heimatlichen Gesellschaftsbeziehungen“ fort. Aber auch nur dann könne die Messe als „gemeinsame Vertretung“ des Schiffes in Erscheinung treten.

Daraufhin erhielt das Hamburger Blatt als Vertretung des Erlasses des Chefs der Offizierskammer eine Zuschrift des Kommandeurs a. D. Höpner, die mir im Wortlaut wiedergeben:

Bis zum Jahre 1899 ergänzte es (das Marine-Ingenieurkorps) sich nur aus den Heizern auf Seeschiffen und aus Freiwilligen, die in der Marine technisch ausgebildet wurden. Das Ingenieurkorps stand auf gleicher Höhe wie das Zeug- und Feuerwehrgewerkschaften der Marine.

Die Heizerlaubnis wurde sehr liberal gehandhabt, um nicht tüchtige Maschinen zum Austritt zu zwingen, und so konnte das Korps des Ganzen niemals Anspruch darauf erheben, in seinem inneren Gehalt und in seinen gesellschaftlichen Eigenschaften dem Seeoffizier- oder Sanitätsoffizierkorps gleichwertig erachtet zu werden. Die Leistungen dieses Korps in der Leitung und Handhabung der Schiffsmaschinen waren unübertrefflich, es bestand eben aus der Auslese der in der Praxis Bewährtesten und Tüchtigsten. Die Gefahr lag und liegt nur zu nahe, daß die jetzt mehr offiziermäßige Ausbildung des Ingenieurkorps eher Saloningenieure als in allen Sätzen gerechte Praktiker schafft. Die jetzigen Ingenieurabteilungen werden unter Vermeidung zu großer Härten möglichst aus den Reihen eines Offizierkorps ausgewählt. Die ersten sind 1903 eingestellt. Sie sind Ingenieurkapitäne (Maschinen) und können in zirka 3 bis 4 Jahren Marineingenieure sein. Es müssen also innerhalb 25 Jahre bergangen sein, ehe durch die neue Organisation ein homogenes Ingenieurkorps geschaffen ist. Man kann sich vorstellen, daß in jeder Hinsicht dem Seeoffizierkorps und dem Sanitäts-offizierkorps gleichsteht.

Wie hier ein hoher Marineoffizier, also ein Kenner der Verhältnisse zugibt, kommt es nicht so sehr darauf an, ein berufstüchtiges Marineingenieur-Offizierkorps zu haben, als Ingenieure heranzubilden, die dem Seeoffizier gesellschaftlich gleichgestellt, also sozusagen nebeneinander sind. Wer einmal Gelegenheit gehabt hat, die Fähigkeiten der nach dem früheren und dem jetzigen System ausgebildeten Marineingenieure zu vergleichen, der kann sich ein ungefähres Bild davon machen, wie in einigen 20 Jahren die „Schlagfertigkeit“ unserer Flotte aussehen wird.

Ein kleiner Scherz, der zeigt, wie die nach dem alten System ausgebildeten Marineingenieure über die Seeoffiziere urteilen: Ein alter Marine-Staffingenieur, dessen Sohn die Seeoffizierskarriere ergriffen hat, wird gefragt, warum sein Sohn denn nicht Ingenieur werde. Trosten erwidert der alte Herr: „Ne, zum Ingenieur ist er zu dum.“

Konzentration überall.

Während Fusionen in der Eisen-, Kohlen-, Elektrizitätsindustrie und im Bankgewerbe von den bürgerlichen Handelsblättern ausführlich besprochen werden, bleiben Vereinigungen von Betrieben anderer Industriezweige ziemlich unbeachtet. Man begnügt sich, solche Fälle zu rubrizieren, weil hier häufig keine großen Interessen in Frage kommen. Und doch sind derartige Zusammenklüfte, selbst wenn es sich nicht um Hiesigenunternehmungen handelt, von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung, denn sie lassen erkennen, daß sich der Konzentrationsprozeß auf allen Wirtschaftszweigen in einem schnellen Tempo vollzieht.

Allein in den letzten vier Tagen finden wir die Ankündigung folgender Fusionen: Die Vereinigten Filzfabriken Akt.-Ges. in Gingen a. d. Brenz, beantragen die Uebernahme der Bayerischen Wollspinnerei Akt.-Ges. in Waffenburg-Sünzburg a. D., sie werden zu diesem Zweck ihr Aktienkapital, das 5,25 Millionen Mark beträgt, um 1,25 Millionen Mark erhöhen. Eine weitere Fusion in der Textilindustrie erfolgt mit Uebernahme der Werdauer Strickspinnerei Akt.-Ges. durch die Thüringer Wollspinnerei Akt.-Ges. in Rangensalza-Weizig. Das Kapital der zu erwerbenden Gesellschaft beträgt 1,25 Millionen Mark. Die Thüringer Wollspinnerei wurde im Jahre 1897 mit einem Kapital von 1,5 Millionen Mark gegründet, sie erhöhte ihr Kapital im Jahre 1907 zur Uebernahme der Leipziger Strickspinnerei um 1,62 Millionen Mark. Der Erwerb der Werdauer Strickspinnerei auf der Basis einer zehnprozentigen Abfindung.

Eine Verschmelzung von Brauereien ist wieder in Berlin zu verzeichnen. Die Kaiserbrauerei Akt.-Ges. in Charlottenburg, die über ein Kapital von 1,4 Millionen Mark verfügt, gibt ihre Selbstständigkeit auf, sie wird von der Brauerei Ernst Engelhardt Nachf. Akt.-Ges. zu Rankow, die mit einem Aktienkapital von 1 Million arbeitet, übernommen. Durch das neue Brauereigesetz ist der Fusionsprozeß im Brauereigewerbe sehr stark angeregt worden. Die großen Brauereien haben seit dem Inkrafttreten der neuen Brauereisteuer schon vielfach kleinere Brauereibetriebe erworben.

In der Montanindustrie nehmen die Fusionen ihren Fortgang. Die Süstener Gewerkschaft Akt.-Ges. in Süsten i. W., die sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem gemischten Werk entwickelt hat, schreitet jetzt zur Uebernahme des Walzwerks Gabriel u. Bergenthal in Soest. Zwar sind die Verhandlungen noch nicht ganz zum Abschluß gelangt, doch ist die Fusion grundsätzlich als perfekt anzusehen. Durch die Verschmelzung wird die Süstener Gewerkschaft imstande sein, ihre gesamte Roßstahlerzeugung weiterzubearbeiten, während sie zurzeit etwa die Hälfte verkauft. Das Soester Werk nimmt Ende dieses Jahres ein Drahtwalzwerk in Betrieb, sein Halbzeugbedarf wird dadurch eine beträchtliche Steigerung erfahren.

Als einige Monate hindurch die Fusionsstätigkeit in der deutschen Industrie sich etwas weniger lebhaft gestaltete, glaubten besonders liberale Blätter konstatieren zu können, daß der Konzentrationsprozeß sich in Zukunft nur sehr langsam weiterentwickeln werde. Die Galtlosigkeit dieser Auffassung erweist sich durch die Vorgänge in den letzten Wochen und Tagen zur Genüge.

Aus der Parteibewegung.

Die Sozialdemokratie in Baden. Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Badens hat seinen Tätigkeitsbericht ausgegeben, der den Zeitraum vom Januar 1909 bis 30. Juni 1910 umfaßt. In erfreulicher Weise konstatiert der Bericht eine Zunahme der Mitglieder von 13 788 auf 14 643, eine Zunahme hat auch die Zahl der weiblichen Mitglieder erfahren. Die größte Mitgliederzahl weist der 11. Wahlkreis (Mannheim-Schwetzingen), die kleinste der 14. Wahlkreis auf. Die abgelaufene Geschäftsperiode war im wahren Sinne eine Wahlperiode, denn neben der allgemeinen Landtagswahl waren noch eine große Anzahl anderer Wahlen zu treffen. In der Hauptsache war es Kleinarbeit, die die verfügbare Zeit in Anspruch nahm. Verteilung von Flugblättern, Agitation für die Presse und hauptsächlich die Agitation gegen die Reichsfinanzreform. Der Kasernenbericht des Landesvorstandes verzeichnet eine Einnahme von 50 069 Mark. Die Mitgliederbeiträge betragen 21 380 Mark. Für die Bezirkssekretariate betragen die Zuschüsse 10 149 Mark, an Wahlkosten wurden 21 274 Mark Zuschuß an die einzelnen Wahlkreise verauslagt, den Rest mußten die einzelnen Wahlkreise selber aufbringen. Die Parteipresse hat auch in diesem Jahre trotz der wirtschaftlichen Depression einen gewaltigen Aufschwung genommen. Der „Volkstribüne“ hat die durch die wirtschaftliche Krise verlorenen Abonnenten wieder reichlich zurückgewonnen, die „Abonnentenzahl der „Volkstribüne“ bewegte sich ebenfalls in aufsteigender Linie, das gleiche wird von der „Pforzheimer Freien Presse“ gesagt, die zurzeit noch ein Kopfblatz vom „Volkstribüne“ ist. In Württemberg daran, die zurzeit zweimal wöchentlich erscheinende „Volkstribüne“ täglich erscheinen zu lassen und eine eigne Druckerei einzurichten. Die Landtagswahl brachte eine Zunahme der Stimmenzahl von 50 431 auf 86 078 und eine Verneuerung der Mandate von 12 auf 20. Die Gesamtzahl der Bürgervereinsmitglieder beträgt im ganzen Lande 1266. Am Sonnabend und Sonntag findet in Offenburg der Parteitag statt.

Noch eine politische Aufregung zum Klassenhaß, und zwar spielt die Sache wiederum in Dortmund. Diesmal soll das Verbrechen begangen worden sein durch den Abdruck der Gedichte „Die lange Nacht“ und „Wenn des Elends Dämonen erwachen!“ in der Unterhaltungsbeilage der Dortmund „Arbeiter-Zeitung“. Zweimal ist zwar die Staatsanwaltschaft mit ihren Aufreizungsanlagen hereingefallen, sie will jetzt zum drittenmal ihr Glück versuchen. Am Donnerstag morgen fand die erste Vernehmung des Genossen Mehlisch vor dem Untersuchungsrichter statt. Die Akten tragen den Vermerk: „Auf Veranlassung des Politischen Präsidenten von Berlin.“ (1) Leber den weiteren Verlauf der Angelegenheit wünscht der Herr unterrichtet zu werden. Bekanntlich ging auch die mitgliedliche Aktion gegen das Dortmund-Liederbuch von Berlin aus.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 19. August 1910.

Parteigenossen! Sichert euer Stadtverordneten-Wahlrecht!

Vom 15. bis einschließlich 30. d. M. liegen die Stadtverordneten-Wahlzettel zur Einsichtnahme aus: für die Altstadt im Steuerbureau Spiegelstraße 1/2, Zimmer 9, für die Stadtteile Sudenburg und Neustadt in den Rathäusern daselbst in den Dienststunden von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 2 Uhr. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste Einwendungen erheben. Sie sind schriftlich einzureichen oder bei den an den Auslegungsorten anwesenden Beamten zu Protokoll zu erklären.

Wer nicht in der Liste steht, kann nicht wählen. Auch bei sorgfälliger Aufstellung der Wahlzettel kann die Eintragung eines Wahlberechtigten übersehen werden.

Da in den Stadtteilen Magdeburg-Altstadt, Sudenburg und Neustadt im November d. J. Stadtverordnetenwahlen stattfinden, haben die Genossen dieser Bezirke die Pflicht, sich zu überzeugen, ob ihre Namen in die Wahlzettel eingetragen worden sind.

Für während der oben angegebenen Bureaufstunden die Liste nicht einsehen kann, der lasse die Einsicht von folgenden Stellen aus besorgen:

Magdeburg-Nord: Ed. Thiering, Fischleuchtstraße 28, und Albert Vater, Große Storchstraße 7.

Magdeburg-Süd: August Mollenhauer, Kaiser- und Blumenstraße 5/6.

Alt-Neustadt: Heinrich Büro, Mothenstraße 43/45
Wilhelm Lademacher, Ottenbergstraße 13.

Neue Neustadt: Im „Weißen Hirs“ und Koppch, Fabrikstraße 5/6.

Sudenburg: „Berliner Bierhalle“.
Wilhelmstadt: „Luisenpark“.

Parteigenossen! Macht Kollegen, Freunde und Bekannte auf die Pflicht, die Listen nachzusehen, aufmerksam!

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 194.

Magdeburg, Sonnabend den 20. August 1910.

21. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Streik in den Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoffwerken A. G. Wegen Lohnforderungen sind die Betriebsarbeiter (Dreher, Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Elektriker, Schleifer, Klempner und Hilfsarbeiter) der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoffwerke A. G. — Fabrik Heinsdorf (Bezirk Halle) — in den Ausstand getreten. Die Arbeiter fordern 5 Pfg. Lohnzulage pro Stunde und einen Einstellungslohn für gelehrte Arbeiter von 33 bis 40 Pfg. für ungelernete Arbeiter 30 Pfg. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Unternehmerorganisation zu den Forderungen der Arbeiter stellen wird. Hoffentlich werden die beschiedenen Forderungen der Arbeiter auch hier nicht wieder als übertriebene und unerfüllbare bezeichnet. Zugang von Metallarbeitern aller Art ist bis zur Erledigung des Streites ferngehalten.

Vom Laternenwärterstreik in Mühlhausen i. G. Die Gasanstaltsverwaltung, die sich noch immer weigert, den Laternenwärtern einen Tagelohn von 3,50 Mark zu zahlen, benutzte Bureaubeamte und Kontrolloren als Streikbrecher. Als diese Mittwoch abend die Laternen anzünden wollten, kam es zu heftigen Zusammenstößen mit den Streikenden, in deren Verlauf eine große Anzahl Laternen zertrümmert wurden. Die Polizei mischte sich hinein, zog blank und trieb wiederholt die angeammelten Menschenmassen auseinander.

Der Kampf in der Bleistift-Industrie in Nürnberg dauert bereits 6 Wochen. Unter den Streikenden haben sich Arbeitswillige nicht gefunden, und die Fabriken sind ebenso leer wie beim Beginn des Kampfes, trotzdem die Fabrikanten sich alle erdenkliche Mühe gegeben haben, Uneinigkeits in die Reihen der Arbeiter zu tragen. Herr Rechtsanwalt Wagner hat nun in der vorigen Woche neue Verhandlungen in die Wege geleitet, die gegenwärtig noch fortgesetzt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese zur Einigung führen.

Lohnbewegungen im Holzgewerbe. In der Waggonfabrik W a u g e n sind neue Differenzen ausgebrochen. In der Lindnerischen Waggonfabrik in Ammendorf bei Halle und in der Wagenfabrik in Delmenhorst dauert der Kampf fort. Neue Bewegungen der Tischler sind eingeleitet resp. die Streite dauern fort in Künersdorf, Madeburg, Wilsdruff, Kuzhagen, Gutin, Frankfurt a. M. (Kagob-Union), Grabow, Greiz, Hameln, Preßfeld (Firma Hain), Wittweida (Kung u. Co., Stolp i. P., Weimar (Firma Heber), Biegenhals, für Tischler in Kassel, Bettenhausen, für Drechsler in Lützen, Stolp, Kellbra und Frankenhäuser, für Werftarbeiter in Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Begeß, Einwarden, Kiel, Steffin, Rosdorf, Flensburg, Grabow und Jochen bei Nieße. Zugang der in Frage kommenden Branchen nach allen genannten Orten ist ferngehalten. Die Aussperrung der Holzarbeiter bei der Firma Steinw a h u. Sons, Pianofortefabrik in Hamburg dauert unverändert fort. Die Hirsche versuchen Arbeitswillige aus ganz Deutschland heranzuziehen, vornehmlich aus dem Osten Deutschlands. Die Holzarbeiter werden dringend ersucht, dieses zu vermeiden und Arbeit in dem Betrieb nicht zu nehmen.

11. Verbandstag der Schneider und Wäschearbeiter.

k. r. Hamburg, 18. August.

Vierter Verhandlungstag.

Die Sitzung begann mit der Debatte über die Verzichtserklärung des Kassierers, der Redaktion und des Ausschusses, die Bemerkenswertes nicht brachte. S a t h (Redakteur) trat dafür ein, den Wäschearbeitern Sitz und Stimme in der Preßkommission zu geben. In der Alkoholbekämpfung habe die Fachzeitung das Nötige getan. Zum Fanatismus biete er jedoch nicht seine Hand, da er den Standpunkt vertritt, daß durch die gesamte Arbeiterbewegung, indem sie das geistige Niveau der Arbeiter hebt, ihre Bedürfnisse steigert, mehr zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs geschieht als durch eine extreme Alkoholbewegung. Auch bezüglich der Arbeitgeberorganisation und der christlichen Bewegung bitte er um Unterstützung durch brauchbare Artikel. Folgende Anträge wurden angenommen:

1. Die Preßkommission wird aufgehoben. Etwaige Beschwerden über die Presse sind dem Ausschuss zu unterbreiten, während die Prüfung der Kassengeschäfte von den Hauptoffizern vorzunehmen sind.

2. Der Verbandstag verpflichtet sämtliche Filialen, der Verbandstagesung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und alle Mittel, die geeignet sind, eine Steigerung der Beitragsleistung herbeizuführen, anzuwenden.

3. Der Vorstand wird beauftragt, zwecks Regelung des Arbeitsnachweises auf paritätischer Grundlage baldigst mit dem Vorstande des „Mab“ in Verbindung zu treten.

4. Um für die Zukunft eine erfolgreichere Agitation betreiben zu können, wolle der Verbandstag eine neue, zweckmäßigere Gausbeziehungsweise Bezirksinteilung treffen. Eventuell sind von der Haupttagung besoldete Bezirksleiter anzustellen.

5. Es ist in Zukunft bei allen Lohnbewegungen in der Uniformbranche darauf Rücksicht zu nehmen, daß für einzelne Orte und angrenzende wirtschaftlich zugehörige oder gleichartige Gebiete die Tarife einheitlich werden.

6. Bei Beginn einer Lohnbewegung sollen für die in Betracht kommenden Städte in der Fachzeitung keine Inserate betreffs „Schneider werden gesucht“ mehr aufgenommen werden. — Diejenige Beschlüsse wurde die Interpretation gegeben, daß der Vorstand bestimmt, wann die Sperrung der Inserate erfolgen soll.

7. Die Forderung nach Betriebswerkstätten soll mehr in den Vordergrund gestellt werden.

8. Der Geschäftsbericht des Hauptvorstandes ist so früh herauszugeben, daß die Mitglieder schon vor dem Verbandstag dazu Stellung nehmen können.

Folgende Anträge wurden dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen:

In Anbetracht der Eigenartigkeit sowie Schwierigkeit der Agitation unter den Arbeiterinnen beschließt der Verbandstag, für diesen Zweck eine weibliche Kraft mit dem Tätigkeitsgebiet für das ganze Reich anzustellen.

Der Vorstand wird beauftragt, möglichst bald eine Konferenz der Wäschearbeiter und in allen nächster Zeit eine Uniformschneiderkonferenz einzuberufen.

In einer Resolution wird der Vorstand beauftragt, wie im Herbst 1909 wieder eine allgemeine Agitationstour mit vorhergehender Flugblattverbreitung in die Wege zu leiten.

Danach wurde die Wahl einer Statutenberatungskommission vorgenommen und in die Generaldebatte der zahlreichen Anträge eingetreten, die das Beitrags- und Unterstützungswesen und das Streikreglement betreffen. In der Generaldebatte präzipierte der Vorsitzende, St ü h m e r, die Stellung des Vorstandes zu den vielen Anträgen dahingehend, daß der Vorstand von einer Empfehlung höherer Beiträge absehen will. Man dürfe die Unterstützungen aber auch nicht weiter steigern. Nachdem die Generaldebatte durch Schlußantrag beendet war, gingen alle Anträge an die Kommission.

Kleine Chronik.

Passagierfahrten mit dem Luftschiff „L. B. 6“.

Dieser Tage werden die feierlich durch die Honore des Luftschiffs „Deutschland“ unterbrochenen Luftschifffahrten, die deren Passagierannahme die Hamburg-Amerika-Linie sorgt, in Baden-Baden wieder aufgenommen werden. Bis Ende September sollen hauptsächlich kleine Fahrten von 1- bis 2stündiger Dauer veranstaltet werden, deren Preis 100 bis 200 Mark betragen wird. Als Fahrzeug dient das im Sommer 1909 erbaute „L. B. 6“, das von der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen a. B., der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft für die Dauer der Reparaturarbeiten an der hatarisierten „Deutschland“ pachtweise überlassen worden ist. Das Luftschiff ist umgebaut und vergrößert worden; seine Länge beträgt jetzt 144 Meter, sein Durchmesser 13 Meter, sein Inhalt 16000 Kubikmeter. Es ist mit drei Motoren von je 115

bis 140 Pferdestärken ausgestattet. Vier Schrauben von teils 450, teils 700 Umdrehungen in der Minute geben ihm eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde. Außer neun bis zehn Mann Besatzung kann die Passagiertabine zehn bis zwölf Personen aufnehmen.

Das Ballonunglück bei Dessau.

Ermittlungen über dieses vermeintliche Ballonunglück haben ergeben, daß es sich weder um einen Lenkballon noch um einen Freiballon handelt. Der Breslauer Ballon „Windbraut“, der am Dienstag abend um 7 Uhr unter Führung des Direktors der Breslauer Erdbebenwarte, Professors Dr. von dem Borne, aufgestiegen und inzwischen „überfällig“ geworden war, ist Freitag früh in Ungarn bei Naghbregna niedergegangen und glücklich geborgen worden. Von sachmännlicher Seite wird mitgeteilt: „In der Witterfelder Gegend haben sich die Leute aus dem Volke schon derartig an das Umherfliegen von Luftschiffen gewöhnt, daß es eigentlich wundernehmen muß, wenn, wie es hier der Fall zu sein scheint, eine einfache, mit Heißluft betriebene Montgolfiere in den sensationellen Verdacht kommt, als richtiger Ballon angesehen zu werden. Dazu kommt, daß solche Papierballons erfahrungsmäßig, so sonderbar dies klingt, in der Höhe fern und in der Ferne nah auszuweichen pflegen, daß sie ziemlich hoch steigen und dann bald in Flammen aufgehen. Ein solcher Fall scheint hier vorzuliegen.“

Ein wahrer Edelmann.

In der Prozeßsache der Frau Oberleutnant Meersmann gegen den Generalmajor a. D. Freiherrn v. G a g e r n, über die wir berichtet, stand am Donnerstag vor dem Landgericht 1 in Berlin Termin an. Frau Oberleutnant Meersmann klagt, wie man weiß, auf Erfüllung eines Pflanzungsvertrages in Höhe von 120 000 Mark. Vor dem Eintritt in die Verhandlung schloß der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Günzbruch, die Öffentlichkeit aus; der Anwalt des Beklagten beantragte gleichfalls Ausschluß der Öffentlichkeit, weil eine öffentliche Verhandlung die Interessen des Freiherrn von G a g e r n schädigen könnte. In der geheimen Sitzung beantragte Rechtsanwalt S i m m a r t als Rechtsbeistand der Frau Oberleutnant Meersmann, den Beklagten zur Zahlung von 120 000 Mark zu verurteilen; es liege ein Pflanzungsvertrag, abgeschlossen zwischen dem Beklagten und der Mutter des Kindes vor, nach dem von G a g e r n die Kosten für die Erziehung der Kinder bezahlen will. Der gegnerische Rechtsanwalt führte im Namen des Freiherrn von G a g e r n aus, daß nur eine Schenkung vorliege, die aber mangels notarieller oder gerichtlicher Beurkundung rechtsunfähig sei. Freiherr v. G a g e r n besitzt ein großes, nach Millionen zählendes Vermögen und bezieht auch als Aufsichtsrat der Mütterswerte bedeutende Einnahmen. Von G a g e r n erkennt auch die Kinder als die seinigen an, weigert sich aber hartnäckig, für den Unterhalt der Klägerin und seiner Kinder etwas zu zahlen, weil er, wie er durch seinen Rechtsanwalt an Gerichtsstelle mitteilen ließ, juristisch nicht dazu verpflichtet sei. Frau Oberleutnant Meersmann ist vollständig mittellos geworden und nur durch die Menschenfreundlichkeit ihres Rechtsanwalts, der den Prozeß unentgeltlich führt, ist sie in der Lage, zu prozessieren. Das Urteil wurde gleichfalls in nichtöffentlicher Sitzung verkündet. Es lautete auf Abweisung der Klage. Das Gericht hat angenommen, daß nicht genügend juristische Gründe vorliegen, um die Klage gerichtlich erheben zu lassen. Ein Ehrengericht ist gegen den General von G a g e r n oder den Oberleutnant Meersmann, der um seiner Karriere willen seine Frau dem Vorgelegten überließ, ebensowenig eingeschritten wie seinerzeit in Alfenstein.

Unfall bei englischen Artillerieübungen.

In einem der in die See gebauten Forts bei Spithead fanden am Donnerstag Schießübungen statt, bei denen sich ein schwerer Unfall ereignete. Während der Übungen verlagte ein Schuß und die Mannschaft war gerade im Begriff, die Füllschraube des Geschützes zu unterziehen, als der Schuß losging. Die nach hinten herausfliegenden Gase rissen einen Sergeanten in Stücke, ein Artillerist wurde schwer, einer leicht verbrannt.

Gyldholm.

Waldemar Verboten.

Ein Landarbeiter-Roman von Johan Sjöldborg.

Autorisierte Uebersetzung von Laura Heide.

(24. Fortsetzung.)

Und dann redet der neue Häusler weiter . . . Oder er nimmt die Harmonika und singt:

Auf, Brüder! Herbei! es tagt im Ost —
Läßt uns an die Arbeit gehen bereit,
Man höhnt der Armen einzigen Trost:
Das Recht, daß auch uns die Sonne bescheint!
Man nimmt uns die Freiheit,
Beschneidet unser Brot.
Herbei drum — zur Arbeit!
Leben oder Tod! . . .

Sein Lied ist hübsch und voll warmen Empfindens, und seine Begleitung auf dem armseligen Instrument ungewöhnlich gut.

Die Häusler sehen sich an.

Nach jedem Verse kommt ein langes Zwischenspiel, und die Backklappen gebraucht er mit großer Geschicklichkeit.

Und bei jedem Verse nimmt der Ton an Zornigkeit zu. Seine Augen, sein Zurückwerfen des Kopfes, seine Seele und sein Körper haben teil an diesem Lied und dieser Musik. Es ist, als höre und sehe er ein ganzes Orchester, das an der Spitze eines Zuges marschiert, dessen Tritte er durch die Backklappen der Handharmonika markiert.

Nach und nach heben die Häusler den Kopf und nicken im Takt, als hörten und sähen sie daselbe wie er . . .

Wenn sie aber draußen vor dem Hause sind, scheinen sie in die alten Falten zurückzusinken.

„Meiner Seel, der ist doch wahrhaftig — nicht recht klug, dieser Menich!“ pfeift Jakobus.

„Etwas wild schaut er ja aus, aber — ah . . .“ Niels Rön kommt nicht weiter.

Der rote Jens fällt ihm ins Wort: „Ja, er gehört zu denen, die direkt in die Luft gehen, aber es macht doch Spaß, ihm ein bißchen zuzuhören!“

Der Holt aber sagt ernst und fest, als sei er zu einem Resultat gekommen: „Es ist, hol's der Teufel, etwas Wahres an dem, was er sagt!“

Krån Sotz grinst. „Gestern, das war fein. Ich stand drüben am Eishaus, und er kam gegangen, um mir zu helfen. Da stößt er auf den Kammerherrn. Er greift auch

an die Mütze, aber nicht ein Lüttelchen mehr als absolut notwendig ist. Und als er an ihm vorbei ist, spricht er aus, gerad, als wollte er sagen „psui Deibel“. Es sah ganz drollig aus, he he!“

Nach einer kurzen Pause sagt Walle: „So viel ist gewiß — Handharmonika spielen, das kann er!“

Und damit gehen die Kätner auseinander, jeder in seine Behausung.

Jeden Tag bekommt der neue Mann mit der Post den „Sozialdemokraten“. Auch das ist etwas Besonderes. Sonst war es nur der Kammerherr, der auf Gyldholm Zeitungen erhielt. Es ist, als stände der neue Mann durch dieses Blatt mit irgend etwas da draußen in der Welt in Verbindung. Und er ist ganz verlesen danach.

Alle Tage gibt es etwas, das er aus dem „Sozialdemokraten“ vorlesen muß. Es ist daselbe, was er erzählt. Genau daselbe liest er ihnen vor. Und sie selber können es lesen. Mit gedruckten Buchstaben steht es vor ihren Augen.

Eines Tages hat ihm der Landbriefträger die Zeitung hinter der Scheune eingehändigt, wo die Häusler damit beschäftigt sind, einen Erdwall fortzuschaffen. Es ist die Vormittagsfrühstückspause. Sie setzen sich hinter einige Büsche auf ihre Zaden und verzehren ihr Schmalzbrot; denn die Erde ist kalt und feucht, und sie strecken die Beine aus mit den schweren Holzschuhstiefeln, an denen die Erdklumpen noch haften.

Der neue Mann beeilt sich, mit dem Rauen fertig zu werden. Und dann liest er den andern, die kauend und blinzeln unter den Büschen auf dem Wall sitzen und zuhören, die Zeitung vor.

Er ist gerade mitten in einem Artikel über die Tyrannie des neunzehnten Jahrhunderts, als der Inspektor hinzukommt und ruft: „Dies Schmutzblatt werden wir bald ausgerottet haben!“

„Du solltest Dir einen Platz drüben bei den Schwarzen suchen . . .“

„Vorwärts, an die Arbeit!“ kommandiert der Inspektor. So ist es alle Tage. Mit diesem Häusler ist etwas Neues in Gyldholm eingezogen. Wo er ist, ist immer Unruhe. Und beständig gibt es kleine Szenen. Tag für Tag.

Es ist ganz spannend. Aber alle haben die Empfindung, daß es auf die Dauer nicht so weitergehen kann.

Er selber ist stets guter Laune und unbekümmert. Aber von unten her fängt die Sache an faul zu werden.

Amalie ist mißtrauisch geworden, ob die neuen Leute auch verheiratet sind, wirklich verheiratet. Sie sagt es der Sotz, und die Sotz teilt es der Volette mit, und Volette gibt die Neuigkeit weiter, und so fliegt das Gerücht hin und her in den niedrigen grauen Häusern, und es klingt wie das Liden vieler Telegraphenapparate.

Und von oben her zieht es sich über seinem Soupe zusammen wie eine Wolke.

Der Kammerherr trifft den Verwalter. „Säht er dieses pöbelhafte Blatt immer noch?“ fragte er.

„Ja!“

„Aber Menich, haben Sie ihm das denn nicht verboten?“ Der Kammerherr ist ungeduldig.

„Doch, aber er fragte mich nur, ob ich nicht einige Exemplare leihen wolle, dann würde ich sehen, daß es das einzige Blatt sei, das die Wahrheit zu schreiben wage . . . Dieser ist der Schlimmste, mit dem ich je zu tun gehabt habe!“ ruft der Verwalter.

Der Kammerherr geht unruhig hin und her. „Ja, aber sagt ihm, daß ich es verbiete!“

„Das habe ich gesagt — doch er hat mich zu grinsen und dem Kammerherrn zu sagen, er möchte doch seine eignen Kartoffeln pflanzen!“

„Gm! Was sind das für Zeiten, Hansen, in denen wir leben! Hat man je dergleichen gehört! . . . Diese Volksaufwiegler!“ Der Kammerherr droht mit seinem Eisenbeinstoß in die Luft. „Sie müssen diesen Menichen entfernen, Hansen! So bald als möglich! Aber“ — er denkt nach — „aber nicht gewaltsam, Hansen, nicht gewaltsam. Sie wissen, ich bin mehr für das humane Vorgehen.“

Dann, eines Tages werden die großen Heudiemen eingefahren.

Der Kammerherr kommt von der Falanerie in seinem braunen, englischen Anzug mit der funkelnden Diamantnadel in dem schwarzen Schlitze. Beim Umfegen um die Ecke des Stierhauses gewahrt er seine Leute, die ganz ruhig mit geradem Rücken und ohne eine Hand zu rühren, dastehen und horchen. Und der neue Mann steht oben auf dem Diemen in seiner an den Händen ausgefranzten Bluse und gestikuliert mit den Armen beim Reden.

(Fortsetzung folgt.)

Tragedie eines deutschen Ehepaares in Brüssel.

Die Ausstellungskatastrophe hat hinterdrein noch ein Opfer gefordert. Die Frau eines deutschen Angestellten der Ausstellung...

Der Mann mit dem Jungferntanz.

Der Kaufmann Joseph Meißner in Mülhberg in Bayern tritt seit Jahren für eine Reform der modernen Männerkleidung ein...

Der enttäuschte Patriot.

Der Rentant Wille von der Kreis-Kommunalfabrik in St. Wendel...

Ein Spulhaus in Stettin.

Seit einigen Tagen ist das Haus Nr. 14 hier sonst durchaus friedlichen...

Ein neuer Ueberlandflug.

Ein neuer Ueberlandflug wird in Anbetracht der wenig günstigen Resultate...

5 Kilometer in 5 Minuten.

Es dünnert. Das Tageslicht fliegt als durchsichtiger Vogel mit hellblauen Schwingen über das Feld...

Die zweite „Anwesen“ der Propeller ist ungenügend. Beim drittenmal gibt es einen Knack...

Der Ingenieur Thelen wirft den Kopf in den Nacken; Hände und Schultern der Routeur weichen und im selben Augenblick...

„Nennen! Nennen! Nennen! Nennen!“ schreien die Schreier in den Himmel...

Der Ingenieur Thelen wirft den Kopf in den Nacken; Hände und Schultern der Routeur weichen...

„Nennen! Nennen! Nennen! Nennen!“ schreien die Schreier in den Himmel...

Der Ingenieur Thelen wirft den Kopf in den Nacken; Hände und Schultern der Routeur weichen...

„Nennen! Nennen! Nennen! Nennen!“ schreien die Schreier in den Himmel...

Der Ingenieur Thelen wirft den Kopf in den Nacken; Hände und Schultern der Routeur weichen...

„Nennen! Nennen! Nennen! Nennen!“ schreien die Schreier in den Himmel...

Der Ingenieur Thelen wirft den Kopf in den Nacken; Hände und Schultern der Routeur weichen...

„Nennen! Nennen! Nennen! Nennen!“ schreien die Schreier in den Himmel...

Der Ingenieur Thelen wirft den Kopf in den Nacken; Hände und Schultern der Routeur weichen...

Paris—London durch die Luft.

Moisant ist, nachdem er schon England erreicht hatte, vom Witterungsbericht worden. Donnerstag mittag hieß es bereits...

Untergang eines Expeditionschiffes.

Nach einer eingetrossenen Meldung aus Tromsø ist das Schiff „La Bama“, das der Grönlandexpedition des Dänen Cinar...

Der Hund als Lebensretter.

Ein aufregender Vorfall hat sich an der Banke bei Berlin abgespielt. Der Schuhmachermeister Otto aus Pantow war mit...

Vom Gutsinspektor erschossen.

Auf dem Dominium Lambösch bei Trebnitz gerieten der Arbeiter Liebig und dessen Sohn mit dem Inspektor wegen...

Die Cholera in Italien.

Die Cholera hat sich mit allen unzweifelhaften Zeichen in der italienischen Provinz Apulien offenbart. Die Behörden, die...

Wie man zu 700 Lire kommen kann.

Unerschöpflich wie das Meer derer, die „nicht alle werden“, sind die Einfälle und Erfindungen ihres Gegenparts, der...

Vermischte Nachrichten.

* Brieftauben und drahtlose Telegraphie. Die Frage, ob die Brieftauben durch die drahtlose Telegraphie in ihrem Wirkfeld...

* Künstliche Parthenogenese. Zu den interessantesten Problemen der allgemeinen Biologie gehört die Parthenogenese...

Vereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlung für Frauen finden statt: Dienstag den 23. August für Magdeburg...

Marktberichte.

Magdeburg, 18. August. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Saalfeld), date, and water level changes. Includes sub-sections for 'Ifer, Eger und Moldan' and 'Anstalt und Saale'.

kleines Feuilleton.

Die Neue Freie Volksbühne in Berlin beginnt im kommenden Monat ihr 21. Spieljahr mit folgenden Eröffnungsvorstellungen...

Esobrette und Reichsfänger. Das Augustfest von Selbigen an Hofburgs Heroldsstube enthält persönliche Erinnerungen an die Gallmeier unter dem Titel: „Das Trauerspiel der...

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 194.

Magdeburg, Sonnabend den 20. August 1910.

21. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Festredner Fuhrmann.

Seit einigen Jahren halten die Leute vom Bunde der Landwirte Bezirksfeste ab, auf denen tüchtig geschmaust und gezecht wird. Wenn dann die Köpfe der „notleidenden Landwirte“ entsprechend illuminiert sind, dann erhebt sich eine der eigens zu diesem Zweck erschienenen Größen des Bundes, um eine politische Festrede zu halten. Natürlich werden diese Reden, die der Aufregungsgabe der „geistig etwas schwerfälligen“ Wünder entsprechend mit Kraftausdrücken gewürzt sind, stets mit großem Hallo aufgenommen, und ein paar Tage später bringt dann die „Deutsche Tageszeitung“ einen schwungvollen Dithyrambus über dieses Beisammensein „teutscher Männer von Ar und Galm“. Zweifellos hat diese Agitationsweise etwas für sich, wenn es sich um Bevölkerungsschichten handelt, an deren politisches Bewusstsein besondere Ansprüche nicht gestellt werden können noch sollen.

Die Erfolge der Agrarier haben nun die hiedern Nationalliberalen nicht schlafen lassen, sie veranstalten jetzt auch Parteiliste. Ein solches Fest fand jüngst in Pirnaisens statt, wo die Nationalliberalen freilich nichts mehr zu verlieren haben, und für den 21. August ist ein nationalliberales Volksfest in Gelsenkirchen geplant, zu dem als Festredner der Abgeordnete Fuhrmann, Vertreter des Wahlkreises Stendal-Osterburg, erscheinen wird. Die unter antisemitischer Leitung stehende „Nationalliberale Korrespondenz“ kann schon jetzt mitteilen, daß der genannte Abgeordnete Veranlassung nehmen wird, vor dem versammelten nationalliberalen „Volk“ angeichts der heutigen vielumstrittenen Stellung der nationalliberalen Partei über die politischen Fragen und zu dem Verhältnis der Nationalliberalen zu den andern Parteien sich zu äußern. Hoffentlich vergißt der Abgeordnete Fuhrmann nicht, auch das von verbißener Arbeiterfeindschaft zeugende Verhalten der Nationalliberalen bei der Festschneidung nachweis-Interpellation im Reichstag in den Kreis seiner Erörterungen zu ziehen. Daß er die Sozialdemokratie wieder totbetet, ist ja selbstverständlich.

Diesdorf, 19. August. (Sozialdemokratischer Verein.) Auf die Mitgliederversammlung am 20. August im Hölzigen Lokal wird besonders aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat.)

Niederndöbeleben, 19. August. (Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins) findet am Sonntag abend 8 Uhr im Lokal des Herrn Otto Hein statt. Auf der Tagesordnung steht Bericht von der Generalversammlung Kasfenberich, Vorstandswahl. Das Erscheinen jedes Mitglieds ist erforderlich.

Althaldensleben, 19. August. (Ueber die Reichsversicherungsgesetzgebung) hält am Sonntag den 21. August, abends 8 Uhr, Genosse Mößinger (Magdeburg) seinen zweiten Vortrag. Eine Stunde vor Beginn des Vortrags wird vom Referenten kostenfreie Auskunft über Unfall- und Invalidenversicherungsjahren erteilt. Mögen die Arbeiter hiervon regen Gebrauch machen.

Uckerleben, 19. August. (Unnötige Placereien) werden dem Arbeiter-Turnverein Unita erspart bleiben. Die Verteilung von Turnunterricht an „Jugendliche“ war dem Arbeiter-Turnverein seitens der Polizeiverwaltung untersagt. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts war die Polizeiverwaltung hierzu nicht berechtigt. Bemerkenswert war in dieser Sache, daß den „deutschen Turnvereinen“ derartige Placereien erspart blieben. Der Arbeiter-Turnverein wird mit Rücksicht auf die Aufhebung des Verbots mit verstärktem Eifer das Verbot nachholen. Von nun an wird es auch unterbleiben, daß Polizeibeamte die Turnstunden kontrollieren.

(Neuerst niedrig) darf die Bezahlung genannt werden, welche die Firma Jentich u. Ko. für das Erbsenlesen leistet, wie wir es in Nr. 190 d. Bl. berichteten. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, wenn den Herren Aktionären ein fetter Gewinn zuteil wird. Von dem in diesem Geschäftsjahr erzielten Reingewinn von 456 297 Mark sollen 10 Prozent Dividende verteilt werden. Neben dem finden die entsprechenden Abschreibungen statt. Die geringe Entlohnung hat natürlich zu den hohen Gewinnen beigetragen. Die Arbeiter sollten sich dies merken.

(Die Wählerliste) liegt noch bis 30. August aus. Genossen, welche an der Einschreibung behindert sind, wollen dies bei R. Greiner, Staßfurter Höhe 5, melden.

Felgeleben, 19. August. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am 19. August, abends 8 Uhr, bei Frische statt. Auf der Tagesordnung steht Uebernahme von Vorausleistungen zum Chaußeebau Felgeleben-Schönebeck, Nachbewilligung zum Bau des Lehrer-Wohnhauses, Kanalisierung des Abflußgrabens vom Wallstabschen Grundstück.

Röße, 18. August. (Kartoffeltruft.) Am Montag ist von etwa 40 Teilnehmern ein Verein zur Wahrung der Interessen des Kartoffelhandels gegründet worden. Der Verein soll Gebietsteile der Provinz Sachsen, Hannover und Braunschweig umfassen. Der Sitz des Vereins ist Deßau. Der Kartoffelverkauf soll nun auch organisiert werden; jedenfalls nicht, um das wichtigste Volksnahrungsmittel zu verbilligen.

Osterburg, 19. August. (Essentielle Versammlung.) Konservativs Politik und die Interessen des arbeitenden Volkes, lautete das Thema, welches Genosse Hille (Magdeburg) am Sonntag in einer Versammlung unter freiem Himmel behandelte. In 1 1/2 stündigem Vortrag führte Redner den etwa 300 erschienenen die den Interessen des arbeitenden Volkes zuwiderlaufende Politik der Konservativen und des schwarzen Blodes vor und forderte zum Anschluß an die Sozialdemokratie auf. Der lebhafteste Beifall, welcher der Rede folgte, bewies, daß den Zuhörern aus der Seele gesprochen war. Anwesende Gegner meldeten sich nicht zum Worte.

Bömmelte, 19. August. (Versuchtes Verbrechen.) Als am Dienstag abend die junge Frau des Bäckermeisters Bericht sich zu Bett legen wollte, hörte sie plötzlich ein verdächtiges Geräusch. Nach der Ursache sich umsehend, wurde sie einen Menschen gewahr, der sich mit einem Beile bewaffnet unter ihrem Bett versteckt hatte. Als die Frau Lärm schlug, floh der Einbrecher. Man vermutet in dem Täter einen Bäckergehilfen, der einige Tage bei Bericht in Arbeit war.

(Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Freitag abend statt. Tagesordnung: Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe.

Schönebeck, 19. August. (Eine Volksvereins-Versammlung) fand im „Bürgerhaus“ am Donnerstag statt. Genosse Wilhelm Matern erstattete Bericht von der Generalversammlung in Biele. Vom 19. bis 24. September findet eine Agitation für die „Volksstimme“ und den Volksverein statt. Am 18. September ist eine Agitation in Gränewalde und Ebenau. Am 4. September veranstaltet der Jugend-Bildungsausschuß eine Dampfparade nach Glindenberg, Fahrpreis pro Person 65 Hg. Genosse Matern wurde in den Jugend-Bildungsausschuß gewählt. Für die Reichstagswahl wurde ein Komitee von drei Genossen eingesetzt, welches die nötigen Schritte vorbereiten soll. Genosse Th. Schmidt vermittelt Eintrittskarten zum Parteitag in Magdeburg.

Stendal, 19. August. (Die Zustände auf unserm Bahnhof) sind für Personen mit schwachen Nerven fast unerträglich geworden. Da sind die Schalter, namentlich morgens, so dicht vom Publikum belagert, daß man nicht ohne einige Grobheiten, Pässe usw. die Eisenbahnverwaltung trägt aber indirekt Schuld an diesen Auftritten. Der Ein- und Ausgang genügt zeitweilig den Anforderungen des Verkehrs nicht. Jüngst schon erhebt die Verbesserung der Postpakete und anderer Gepäckstücke auf einem Bahnhof mit solchem Verkehr wie in Stendal ein modernes, abgegrenztes, unterirdisches Beförderungssystem im Interesse der Bahn- und Postbeamten, deren Leben und Gesundheit durch den Mangel an zweckmäßigen Einrichtungen in Gefahr kommt. Auch den Belästigungen des Publikums muß vorgebeugt werden. Anstatt die Sitzgelegenheiten auf den Bahnsteigen zu verbessern und zu vermehren, sind die vorhandenen abgeschafft worden; wahrlich ein mehr Raum zu gewinnen. Auch andere Einrichtungen zum Nutzen des Publikums müßten neuzeitlicher eingerichtet werden. Unmöglich bringen nun fast regelmäßig die bürgerlichen Blätter folgende Nachricht: „Für einen Erweiterungs- oder Umbau resp. eine Verlegung unres Bahnhof ist auch in diesem Jahre in den Eisenbahnteat nichts eingeleitet.“ Daraus ist ersichtlich, daß auch die Eisenbahnverwaltung an eine durchgreifende notwendige Aenderung denkt und nur mit der Engstirnigkeit der Altstädter rechnet, wenn sie noch nichts tut. Die Zustände müßte man, auch wenn eine Aenderung in Angriff genommen würde, noch eine Zeitlang ertragen. Das Bauen oder Verlegen dauert auch mehrere Jahre. Nun weiß aber das „Intelligenzblatt“ zu berichten, daß sich unsere Stadtväter in einer der nächsten Versammlungen mit einem schon früher verworfenen Projekt wieder befassen sollen. Es handelt sich um einen Fußgängerweg über die Bahn, um die Stadt mit dem schon seit Jahren einverleibten Stadtteil Röße direkt zu verbinden. Von dem vernünftigeren Vorschlag — der von unserer Seite kam — eine Unterführung herzustellen, um auch sämtlichen Fußwerkzeuge eine Verkürzung des Weges zu ermöglichen, zumal die Frachtgutabfertigung auch nur auf Umwegen zu erreichen ist, scheint man demnach wieder Abstand genommen zu haben. Wir möchten nun alle einsichtigen Berater der Stadt bitten, grübelnd die abänderungsbedürftigen Zustände unres Bahnhofes zu studieren, von der Eisenbahnverwaltung über ihre Absichten Mitteilung zu erbitten, und sie unter Hinweis auf die Unhaltbarkeit der Zustände zur baldigen Abänderung veranlassen. Einem weit über 100 Meter langen eisernen Ueberführungsweg sollten sie nicht zustimmen, sondern für eine bessere Verbindung, an der alle gleiche Vorteile haben, Sorge tragen.

Thale, 19. August. (Die leidige Fortbildungsschule) war das Thema, womit sich eine vom Bürgerverein einberufene Versammlung am Mittwoch abend im „Wärfel“ beschäftigte. Mit dem Prinzip der obligatorischen Schulpflicht erklärten sich die Anwesenden einverstanden; selbst die Handwerker waren bereit, dafür Opfer zu bringen. Kritisiert wurde die große Zahl der Strafmandate, die meist wegen Nichtbeschaffung von Wägen und „kleinen Vergehen“ erlassen wurde. Durch gerichtliche Entscheidung wurde ein Teil der Strafen aufgehoben. Schon im ersten Jahre sollen nach Anträge des Amtsrichters in Quedlinburg 263 Strafmandate verhängt worden sein. Die Beschwerdeheber wurden durch den Rektor Lümann meist abgewiesen. Entschuldigungsgründe wurden von ihm nicht anerkannt. Angenommen wurde folgende an die Gemeindevertretung einzuschickende Resolution:

1. Für die Fortbildungsschule sind in Zukunft alle Lehrmittel aus der Gemeindefiskal zu liefern, alljährlich ist eine bestimmte Summe in den Haushaltsetat einzustellen. 2. In dem jetzigen Strafsystem müßte insoweit eine Aenderung eintreten, daß die Karzerstrafe und die diesbezügliche Bestimmung des Disziplinarstatus aufgehoben wird. Sollte dieser Antrag keine Annahme finden, beantragen die Beteiligten, daß die Strafgewalt nicht allein in die Hände des Herrn Rektor Lümann gelegt wird, sondern daß hierzu die Mitbestimmung einer zu wählenden Kommission nötig ist. 3. Damit das Allgemeininteresse an der Fortbildungsschule gefördert wird, wünschen alle Interessenten, daß so bald als möglich die gesamten Fortbildungsschüler durch Ablegung eines Exams in der Öffentlichkeit zeigen, daß ihr Wissen wesentlich bereichert ist.

Gelesen wurde zum Schluß, daß die beiden hiesigen Zeitungen „Tageblatt“ und „Harzer Courier“ so wenig Interesse für diese wichtige Sache zeigen. Keine der Zeitungen hat es für notwendig erachtet, einen Berichtsfalter zu entsenden, während sie tagtäglich den Abonnenten spaltenlange Artikel über den Evangelischen Jünglings- und Arbeiterverein vorsetzen. Zeilgenommen an den Beratungen haben zwei Schullehrer; nicht erschienen war Herr Rektor Lümann. Ob er auch diese Versammlung eine Heßversammlung nennen wird, bleibt abzuwarten.

Wernigerode, 19. August. (Automobil und Wanderverkehr) Das Automobil hat sich auch den Harz erobert. Anfangs sträubten sich sowohl die Harzer selbst im Interesse des Schutzes des Wanderverkehrs wie auch die Aufsichtsbehörden gegen den ungehinderten Verkehr der Kraftwagen auf den Harzstraßen, weil viele dieser Bergstraßen so kurvenreich und darum unübersichtlich sind, daß der Automobilverkehr auf ihnen eine Gefahr für den Wagen- und Touristenverkehr ist. Die auf einer ganzen Anzahl von Straßen erlassenen Verbote wurden aber, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Goslar geschrieben wird, auf Verreiben der einflussreichen Automobilclubs schon nach kurzer Zeit von den Kreisbehörden zum Teil wieder aufgehoben und durch Tafeln ersetzt, die an den besonders gefährlichen Stellen zum Langsamfahren auffordern. Nur ganz wenige Straßen im Brockengebiet, im Bodetal und im Elbharz sind noch verboten, und die Automobilisten sind an diese Stellen auf Umwege angewiesen, können auf diesen aber zu allen Punkten im Harz gelangen. In diesem Jahre hat sich auch der Automobilomnibus im Harz Eingang verschafft und die Postkutsche auch aus den berkehrärmsten Teilen des Gebirges verdrängt. Bis zum 1. Juli 1910 fuhr der Postomnibus noch täglich von Harzburg nach Torfhaus und Braunlage, und alljährlich um die Mittagsstunde weckten die Melodien des Posthornes, die der „Schwager“ zu seiner eignen oder zur Unterhaltung der Fahrgäste blies, das Echo des schweigenden Hochwaldes im Brockenrevier. Nun droht und brüllt die Guppe des Automobilomnibusses durch die Wälder, und so ziemlich alle wichtigen Wanderstraßen des Harzes, die zugleich dem Führerverkehr dienen, reichen jetzt nach Verzicht und Wirbeln vom Staube der Automobile. Damit ist dem Wandern, das Kesselfeger noch kürzlich als die vernünftigste Reise und den vornehmsten Sport bezeichnet hat, das wirklich Vergnügliche genommen. Und da der Harz noch ein rechttes Wandergebiet ist, wo alljährlich noch Tausende die Bergwelt, mit Rudjaak und Wanderstab ausgerüstet, durchqueren, so hat der Harzklub den Plan gefaßt, neben allen für den Touristenverkehr wichtigen Fahrstraßen im Harz besondere Wanderwege anzulegen, die dem Wanderer im Harz den Automobilwägen und die Automobilgefahr ersparen sollen. Es sollen von jetzt ab alljährlich 3000 bis 4000 Mark aus den Mitteln der Hauptkasse für diesen Zweck bereitgestellt werden, die den Zweigvereinen des Harzklubs als Zuschuß für die Anlage solcher Wanderwege gezahlt werden sollen. Außerdem hofft man auch auf Beihilfen von den beteiligten Kreis- und Provinzverbänden und vor allem der Organisationen der Automobilbesitzer. Der Plan, den der Harzklub hier zu verwirklichen sich ansetzt, ist der weitestgehendste und kostspieligste, den diese Organisation der Harzwanderer seit ihrem 24jährigen Bestehen gefaßt hat.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. (Strafkammer).

Sitzung vom 18. August 1910.

Diebstahl. Der Invalide Heinrich Best zu Staßfurt, geboren 1834, vorbestraft, stahl am 23. Juni d. J. vom alten Kirchhof ein großes Stück Blei, das der Gassantalt Leopoldshall gehörte und ihm wieder abgenommen wurde. Der Angeklagte erhielt wegen Rückfalls diebstahls 3 Monate Gefängnis.

Konkursvergehen. Die Witwe Ernestine Böcker geborene Jaag zu Staßfurt, geboren 1854, wurde wegen Konkursvergehens — unordentlicher Buchführung und unterlassener Bilanzziehung — zu 20 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gelegenheit macht Diebe. Der Arbeiter Otto Edhardt zu Gommern, geboren 1884, war in der dortigen Schuhwarenfabrik von Krieger u. Stuch beschäftigt und stahl aus den Vorräten im Juni und November 1909 zusammen 20 Paar Lederpantoffel und Schnallenstiefel, die er billig an Stallschweizer verkaufte. Am 20. Februar d. J. stahl Edhardt wieder 40 Paar Lederpantoffel, die er an den Geschäftsführer Felix Schmidt von hier, geboren 1878, für 25 Mark verkaufte. Am 21. Februar wollte Edhardt nochmals 158 Paar Pantoffel in einer Kiste an Schmidt absenden, der Diebstahl wurde aber entdeckt, bevor die Wegschaffung der Kiste erfolgte. Das Schöffengericht verurteilte am 12. Mai Edhardt wegen fortgesetzten Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis, Schmidt wegen Fehlerlei zu 14 Tagen Gefängnis. Die von den Angeklagten und der Staatsanwaltschaft eingelegten Berufungen wurden verworfen.

Körperverletzung. Der vielmals vorbestrafte Arbeiter Karl Boigt zu Staßfurt, geboren 1877, wurde vom Schöffengericht am 21. Juni d. J. wegen gefährlicher Körperverletzung seiner Schwägerin am 9. März d. J. zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mitstadt, 18. August.

Aufgebote: Sektionschef Bela Mikolits in Budapest mit Irene Sigge hier. Zofriaufseher Otto Mähner mit Minna Weinreich. Heilgehilfe Otto Döberlin hier mit Minna Daut in Nürnberg a. S. Garagenverwalter Wilh. Geßler mit Anna Hüls.

Geschließungen: Schlosser Walter Kieding mit Elisabeth Schulze. Kaufmann Ferd. Ergang mit Margarete Richter. Pianist Paul Jüdenberg mit Emma Gieseler. Kutischer Richard Friedrich mit Walli Bod.

Geburten: Walter, S. des Uhrmachers Gustav Wittkau. Erwin, S. des prakt. Arztes Dr. med. Willi Schattmann. Hilba, T. des Drechslers Otto Klähn. Alfred, S. des Bankvorstehers Friedrich Buchmann. Paul, S. des Arbeiters Paul Maruffe. Walter, S. des Bäckermeisters Fritz Biesjo. Gerhard, S. des Kaufmanns Max Heymann.

Todesfälle: Maler Herm. Schidramm, 73 J. 4 M. 1 T. Gärtner-Invalide August Meyer, 71 J. 4 M. 16 T. Doktor Konstantin Fahlberg in Nassau a. d. Lahn, 58 J. 7 M. 23 T. Mathilde geb. Körner, Ehefr. des Kaufmanns Hermann Jahn, 53 J. 8 M. 13 T. Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Kreupner, 13 J. 6 M. 4 T. Erna, T. des Eisen-Schmiedemeisters Jordan aus Gilsleben, 1 J. 10 M. 15 T. Erich, S. des Arbeiters Wilhelm Lindenberg, 10 J. 1 T. Hermann, S. des Eisenarbeiters Hermann Müller, 5 M. 14 T. Charlotte, T. des Arbeiters Herm. Geßler, 3 M. 9 T. Walter, unehel., 21 T.

Endenburg, 18. August.

Aufgebote: Tischlermeister Friedrich Otto Ritsche in Barleben mit Emma Antonie Kindermann hier. Fleischer Karl Friedrich Klutas in Erxleben mit Wilhelmine Elise Blume hier.

Geburten: Erhard, S. des Malers Max Schare. Ernst, S. des Arbeiters Ernst Schmidt. Kurt, S. des Bahnarbeiters Otto Gilliger. Frida, T. des Arbeiters Robert Dahl. Vera Erna Elsa, unehelich. Jenni, T. des Malers Wilhelm Gerde.

Todesfälle: Schlosser-Invalide Karl Jatzow, 70 J. 4 M. 23 T. Ehefrau des Schneiders Richard Schumann, Minna geb. Dünner, 42 J. 7 M. 21 T.

Duckau, 18. August.

Aufgebote: Kernmacher Hermann Schulde mit Hedwig Aberhold.

Geschließungen: Gesanglehrer Rudolf Scheffler in Deutsch-Wilmersdorf mit Margarete Wille in Potsdam. Geburt: Lucie, T. des Schlossers Heinrich Berner.

Neustadt, 18. August.

Aufgebote: Kaufmann Friedrich Heinrich Karl Heinze mit Klara Hedwig Klauen. Buchbinder Walter Bruno Mar Gerchland in Meindorf mit Anna Holste hier. Arbeiter Frd. Hermann Wötger mit Anna Ida Bertha Ripper. Arbeiter Ernst Hermann Karl Walter mit Ida Elise Meia Schumik. Metallformer Adolf Ernst Willi Holle mit Hedwig Luise Müdt.

Geschließungen: Bäckermeister Emil Böhl mit Marie Hoff. Kurbesitzer Artur Rieß mit Emma Amierien.

Geburten: Alice, T. des Malers Friedrich Kleber. Kurt, S. des Bureauvorstehers Walter Klode. Kurt, S. des Arb. Oskar Naumann. Hermann, S. des Kutchers Herm. Verlach. Alice, T. des Steingublerers Karl Naabe.

Uckerleben.

Geburten: S. des Arbeiters Rudolf Ruff, S. unehelich. T. des Bahnarbeiters Gustav Wepner. T. des Bergarbeiters Otto Klaus. Todesfälle: Anna, T. des Arbeiters Karl Weis, 3 M. Erna, T. des Kreisärztes Otto Götting, 7 J. 9 M. 4 T.

Quedlinburg, vom 10. bis 16. August.

Aufgebote: Maler Richard Frohwalb Flanhit mit Agnes Haandel. Arbeiter Johannes Baumgarten mit Anna Dorothea Wern. Bankkassierer Paul Stier mit Hermine Franziska Anna Schuchardt. Kaufmann Paul Hartmann in Biffingen mit Luise Margarete Korbauer hier. Arbeiter Johann Friedrich Ludwig Kleie mit Marie Dorothea Luise Behrens.

Geschließungen: Zimmerer Karl David Traut mit Johanne Berta Minna Lehmann. Holzarbeiter Heinrich Hinkelhei mit Anna Luise Hall. Arbeiter Hermann Wilhelm Theodor Rhode mit Mathilde Karoline Berta Bothge.

Geburten: T. des Maschinenfegers Renrad Schöder. S. des Tischlermeisters Hermann Friedrich Wilhelm Bräuer. S. des Arbeiters Friedrich Ueber. S. des Geschäftsführers Fritz Röber. S. des Arbeiters Richard Kitzmann. T. des Arbeiters Gustav Kießing. T. des Schmieds Paul Morak. T. des Buchhalters Karl Gde.

Todesfälle: Elisabeth, T. des Arbeiters Theodor Bock, 10 J. Witwe Anna Feste geb. Schulz, 65 J. S. unehelich. T. Alfred, S. des Arbeiters Robert Steinemann, 8 M. Martha, T. des Fußreglers Müller in Feiz, 15 J. Wilhelm, S. des Schneiders Wilh. Engel, 2 M. Witwe Karoline Dube geb. Dube aus Suderode, 30 J. Hans, S. des Schlägters Albert Wamere, 5 M. Kohlenfänger Wilhelm Hanebut, 39 J. S. unehelich. 1 M. Gertrud, T. des Gebirgsmeisters Bachmeister Hermann Jürgens, 11 J. Franz, S. des Arbeiters Walter Ranig, 4 M. Paul, S. des Schuhmachers Artur Wamere, 4 M. Kutcher Wilhelm Beyhe, 56 J. Tozgeb. S. des Bankvorsteh. Paul Boje.

Real Vineta 8b mit Goldmundstück

Réunion



Vineta 30

mit, ohne rund dick und Goldmundstück

Cigarette

2176 Vorzügliche Qualität

Schulartifel empfiehlt die Buchausgabe Volksstimme.

Sonnabend Sonntag :: Montag ::

- Gegeltuch-Schnürschuhe 91-86 1.25 27-30 95
- Farb. Schnürstiefel, mit und ohne Lederbeflag 18-22 1.25
- Schnürstiefel, in schwarz, weiß, farbig, mit u. ohne Lederbeflag 24-26 2.75 21-23 2.25
- Schnürstiefel, mit und ohne Lederbeflag, schwarz und farbig 31-35 4.60 27-30 3.90
- Damen-Gaun-Pantoffel 39 und 45 25, Hochlegante Ausführung 95
- Damen-Schnür- und Knopfstiefel, schw. u. farb. 4.75 3.75

Alter Markt 17
Kein Laden!



Petzon

Sonder-Angebot

- Dam.-Schnürstiefel, imitiert Chevreau, mit Lederbeflag 4.75
- Damen-Schnürstiefel, Boycaria, ameritan. Absatz 5.90
- Damen-Schnürstiefel, farb. echt Chevr. Lederbeflag 6.50 5.90
- Herren-Edelleder-Jug.-Schnür, Schnallenstiefel 3.75
- Herren-Schnürstiefel, imitiert Chevreau, Lederbeflag 5.75
- Herren-Schnürstiefel, Boycaria, elegant und solid 6.75

Alter Markt 17
1 Treppe hoch!

Sudenburg Otto Kaphengst

Bettfedern 2169
Aussteuer-Artikel
Inlette
Fertige Betten
Metall-Bettstellen



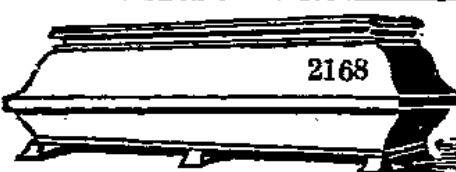
Raffiniertere und Satten aller Art, Spezialitäten zc. liefert billig und mit Garantie. Glasol & Mössner, Marktstr. 505, Katalog frei.

Die Einzige

Seife und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Gesichtsröte usw. ist unbedingt die echte 2182 Stockenpferd-Teerschwefelseife von Bergmann & Co., Raddehul a. St. 50 Pf. in Magdeburg: Victoria-Apothete, Kaiserstr. 94b. Otfisch-Apothete, Breitenweg 121. Gennertberg & Co. Pf., Willystr. 19. Kästner & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19. Deim. Schinkel, Baumarkt 5. In Sudau: Schwann-Apothete, Sudenburg; Hugo Starckhoff, Wilhelmstr. 21. Kuhn, Drog. 5. Freitag.

Särge

in all Holzarten u. Größhalt fests großes Lager u. fertigt a. Befehl. Tischlermeister Carl Richter, Burkau, Grusonstr. 7a.



Eine Saube und Stall und Garten billig zu verkaufen. Zu gefiederter Jagdhund ist entlaufen. erfragen bei Mahrenholz in Wiedebinger hohe Belohnung. Sudenburg, Lemsdorfer Weg 5. Mensing, Umfassungstr. 43.

Haben Sie schon einen Versuch mit

MAIZENA

bei der Zubereitung von Puddings, Suppen, Milchspeisen usw. gemacht? Werte Hausfrau, probieren Sie dasselbe, und Sie werden es nicht wieder entbehren wollen. 2161

Kino-Salon Aschersleben

Nur noch bis Montag das interessante Programm, ab Dienstag Neues Programm.

Bezugsquellen-Verzeichnis

<p>Abzahlungsgeschäfte.</p> <p>Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren größt. Geschäft dies. Art a. Platz S. OSSWALD Wareneigentums-Gesellschaft, Magdeburg, also Utrieber. 14.</p> <p>Alkoholfreie Getränke. T.1904 Trinkt Sinalco</p>	<p>Errechnet 3 mal wöchentlich</p> <p>G. Gersting Nachf., Prälatenstr. 32. Herr, Andrea, Thiemstr. 4. Ad. Eggert, Caramol-Mah-Bier. Böhm, H. (A. Müller), Friedr.-str. 6a. Schmidt, A., Burg. Zimmermann, Nachf., Halberst.</p> <p>Viktoria-Brauerei Groß-Salze.</p> <p>Butterhandlungen. Bosse, Friedr., Halberstadt, Str. 100. Geißler, E., Buck, Schöneb.-Str. 25. Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66. Garcia, Chokolade, Tee.</p>	<p>Fische u. Delikatessen. Boulier, Th., Neustädter Str. 25b. Eubig, Karl, Köhlerstr. 12. Mundel, A., Hohe-Pforte-Str. 2. Püttelkow, L., Jakobstr. 47. Schulz, O., Sud., Halberstädter. 110. Schumann, Louis, Labeck. Str. 30a.</p> <p>Flischerei. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Tischlerbrücke 25. Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4. Bortfeld, M., Jakobstr. 31. Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.</p>	<p>Sommerlandt, Lemsd., Buck Str. 48. Lübeckstr. 30a. Victor & Bartels, Anfert. n. Maß. Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben, densleben.</p> <p>Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1. Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6. Rettfänger, Br., Burg, Markt 22. Stahnke, W., Sudenburg, Halberstädter Str. 39a u. 121b.</p> <p>Kohlen, Holz, Grudekoks. Schoel, A., Halberstädter Str. 22</p>	<p>Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen!</p> <p>Grohn, S. & M., Aschersleben. Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63. Götting, J., Neuhaldensleben Str. 42, Bettfedern u. Rein-Anstalt.</p> <p>Conitzer & Co. Aschersleben, Breite Str. 12/13 Großes Kaufhaus f. Kleiderstoffe, Leinwandwaren etc. Confekt, Putz, Schuhw., Gardinen, Teppiche etc. Eigene Rabattsyst. etc.</p> <p>Grebing, C., Lübecker Str. 31, Kleiderstr. Bettf. Wäsche</p>	<p>Schuhwaren. Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15. Baumbach, C., Lübecker Str. 25a. Brodmann, E., Schmidtstr. 32. Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8. Engelke, Buck, Schöneb. Str. 116. Ewe, Herm., Lübecker Str. 39. Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12. Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt. Gehrmann, Gottf., Heskelsstr. 11. Harscher, J., Olvenstedter Str. 15. Herbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5. Himmelfarn, A., Schöneb. Str. 105. Hoffmeier, F., Buck, Klosterb.-St. 14. Hoppe, Otto, Neuhaldensleben. Käslar, Paul, Althaldensleben. König, F., Aschersleben, Breitenstr. 1.</p>
<p>beliebtes alkoholfreies Volksgetränk Waldner Kopf-Bräuerei</p> <p>Ebert, A., Fichtstr. 31. T. 4859. Hafenberg, G., Leinestr. 13a. T. 1904. Nitsch, W., Hübnerstr. 69. T. 4905. Nitsche, Albert, Gr. Marktstr. 1. Schick, O., M.-W., Ottenbergstr. 23. Warlich, G., Hohepfortstr. 23. T. 4322.</p> <p>Bäckerei u. Konditorien. Bensch, Kastratz 40u. R. K. 22. Dauenhil, W., Lübecker Str. 106. Eggert, H., Neuhaldensleben Str. 43. Erdner, E., Rogitzstr. 85a. Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41. W. Frick, Gr. Sternstr. 5. Günther, H., Neuhaldensleben Str. 15. Hartmann, O., Weinberg 40. Helding, C., Ottenbergstr. 17. Jahn, Hermann, Fernersleben. Kise, G. F., Spatenberg Str. 15. Kron, Gust., Salbke. Krone, Paul, Alt. Fischerstr. 43. Lottke, Walter, Neue Str. 13. Mackward, G., Neversstr. 1. Nathen, Otto, Feldstr. 2. Nathen, Adolf, Grusonstr. 14a. Nathen, P., N., Alexanderstr. 16. Neumann, Gustav, Salbke. Pflanzmayer, A., Lübecker Str. 19. Reichardt, Paul, Jacobsstr. 15. Reichenbach, Carl, Hohepfortstr. 69. Rogge, Emil, Fernersleben. Rosenkranz, Abr., Olvenstedt. Schäfer, Andrea, Minkelsstr. 51. Schäfer, W., Lemsd., Buck Str. 39. Thiesmann, Gust., Hakenburgstr. 12. Thiesmann, H., Schönebeck Str. 42. Vogt, Gustav, Martinstr. 21. Wernicke, C., Ottenbergstr. 28. Otto Wernicke, Salbke.</p>	<p>Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.</p> <p>Cigarren-Handlungen. Beckers, C., Sud., Halberst. Str. 30a. Ehmann, Otto, Brüderstr. 11. Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8. Förster, Heinrich, Breitenweg 98. Gercke, Erich, Schönebeck Str. 101. Gleber, H., Schönebeck, Salbke 4. Gleber, A., Sud., Halberst. Str. 72b. Hammerich, Feld- u. Nene Str. 3. Hilke, Otto, Rogitzstr. 55. Kaiser, Ferner, Schöneb. Str. 58. Klaffenbach, H., Buck, Feldstr. 7. von Knoblauch, Hans, Löh. Str. 106. Horn, Köchy, Schönebeckstr. 96. Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12. Kraus, Wall, Halberstadt, Voigt. 54. Krause, Franz, Buck, Feldstr. 6. May, Edna, Buck, Coquist. 18. Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4. Schäfer, W., Jakobstr. 42. Schwarz, Rudolf, Grusonstr. 3. Schmidt, Otto, Regierungstr. 10. Schrafer, Hans, Olvenstedt Str. 43. Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.</p> <p>Drogen u. Farben. Böcke, J., Nachf., Breitenweg 253. Bock, Max, Gommern. Eckert, Paul, Hohe-Pforte-bis. 69. Hebert, Gust., Jacobsstr. 16. Kappe, O., Nf., Buck, Dorothstr. 12. Leunig, Walter, Fernersleben. Leunig, Walter, Rogitzstr. 80. Thiesmann, A., Buck, Grusonstr. 6. Trappe, Ernst, Guss-Adolfstr. 40.</p> <p>Fahrräder u. Nähmaschinen. Böckel, C. V., Knochenhauer-Str. 2. Dietrich, E., Berliner Str. 30.</p> <p>Fabrik „Frisch auf“ Friedrich, A., Altemarkt 13. Härtle, Paul, Hinzschloßstr. 15/16.</p> <p>Herrn-Modell. Halberstadt, Kaiserstr. 64. Härtle, Paul, Hinzschloßstr. 15/16.</p> <p>Seidling, O., Knochenhauerstr. Schäfer, A., Sud., Halberstädter. 25. Seidling, A., Breitenweg 264.</p>	<p>Altes Brücktor 2, Paul Schuhwaren f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl. Spezialbige Preise.</p> <p>Haus- u. Küchengeräte. Thiesmann & Härtle Neue Neustadt, Lübecker Str. 113. Alte Neustadt, Hohepfortstr. 65.</p> <p>Herrn-Artikel. Franz Stute Schönebeck Str. 34.</p> <p>Herrn-Garderobe. Koch, Arthur, Westertür. Krone, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.</p> <p>Conitzer & Co., Aschersleben. Günther, Hermann, Burg. Krone, Hermann, Salbke. Lohmann, H., Jahnfabrikstr. 2. T. 4639.</p> <p>Seeckts, F., Salbke.</p> <p>L. Sverling, Jacobsstr. 17. Konfektion u. Manufakturwaren.</p>	<p>WEIßE WOLLE Jacobstr. 51 gegenüb. d. Rathaus. Ersklassige Verfertigung in höchst techn. Vollendung.</p> <p>Kolonialwaren. Bielstein, Helena, Moldenstr. 24. Denmel, F., Staßfurt. Drohsitz, H., Schöneb. Friedr.-Str. 6. Eichert, Dor., Buck, Südstr. 5. Haberland, Friedr., Petriförder 1. Hartung, P., Nachf., Cracau. Hedeker, E., Olvenstedter Str. 43. Herrmann, C., Sud., Helmstr. Str. 25. Kahlan, Ad., Martinstr. 20, Buck. Klopp, A., Buck, Grusonstr. 2. Klucke, Clara, Weinbergstr. 44. Kobek, Ernst, Hafenstr. 7. Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5. Hermann Meier, Egelh.</p> <p>Nahert Th., Staßf., Hamsterstr. 5.</p> <p>Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11. 100% Bedecker, Gr. Salze, Magdeburg Str. 9. Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66. Seehaus, Th., Jakobstr. 40. Steffen, C., Halberstädter Str. 42. Viebig, E., Sud., Lemsd. Weg 15.</p> <p>Walter, Otto, Tischlerkrugstr. 20. Zeitwanger, Jda, Fernersleben.</p> <p>Kortwaren. Kluge, E., Gr. Diederfer Str. 31. Schmehl, Breitenweg, Ecks Domstr. 2. Stemback, O., Burg, Breitenweg 9.</p> <p>Kurz-Weiss-Wollw., Strümpfe Behring, Hermann, Jakobstr. 41. Karl, Gehr., Breitenweg 269. Magnus, Anna, Schmidtstr. 13. Müller, O., Linsberger Str. 19. Neumann, R. B., Schöneb. Str. 103.</p> <p>Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110. Blanke, Hermann, Hennigstr. 7/8. Braun, C. J., Buck, Schöneb. Str. 42. Erick, F., Lübecker Str. 35. Fenster, Aug., Lösselhof 9/10. Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 62. Härtle, Paul, Prälatenstr. 21. Härtle, Paul, Amst. 44. Härtle, Paul, Olvenstedt Str. 35. Röber, W., Schönebeckstr. 4.</p> <p>Manufakturwaren. Borfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.</p> <p>Schönebeck, Salbkestr. 15/17. für Manufaktur- u. Modewaren, Putz, Damen- u. Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.</p>	<p>Deutsche Möbel-Industrie Gust. Jontzsch Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigste Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen.</p> <p>Möbel-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.</p> <p>Möbel-Mook-Möbel Breitenweg 135 neben Café Hohenzollern. Pradel & Hanert, Schöneb. Str. 97. Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19. Richter, Th., Gr. Ottersleben. Schäfer, O., Möbel-Fabrik. Seidler & Otto, Werftstr. 20. Billards Sämtl. Reparaturen. Tpyky, A., Neust., Schmidtstr. 40a. Vahle, Wilh., Halberstadt, Str. 106a. Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.</p> <p>Obst- u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b. Hartmann, Heinrich, Neust. 2. Horenburg, O., Breitenweg 250. Kauke, Heinrich, Fernersleben. Lindemann, F., Moldenstr. 55. Mertens, Paul, Hohestraße 11. Müller, O., Rogitzstr. 34, e. gr. det. Sivert, C., Buck, Neue Str. 16. Wetzel, G., Morgenstr. 20.</p> <p>Papier-, Schreib- u. Lederw. Baßig, Salzw. Str. 1, Schulartikel. Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5. Günther, Paul, Halberst. Str. 48. Heyer, Otto, Feldstr. 59. Schäfer, Wilhelm, S. Halberstädter, Straße 105.</p> <p>Sarg-Magazine. Kossm, Conrad, Endeckstraße 38. Seidler & Otto, Werftstr. 20. Tpyky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.</p>	<p>Röpke, Ernst, Breitenweg 256. Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr. Schulze, Chr., Neustädter Str. 26. Schulze, Herm., Gr. Dieder. Str. 30. Steinfeld, E., Jakobstr. 38. Welker, Erich, Westertür. Zersch, Ernst, Fernersleben.</p> <p>Tapeten, Linoleum. Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst. Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltke- straße 10, Rogitzstr. 43/54.</p> <p>Uhren u. Goldwaren. Breckle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56. Brüggemann, Rob., Lübecker 37. Deike, Otto, Burg, Breitenweg 52. Ferschland, Rob., Schmidtstr. 11. Feyer, Carl, Gr. Diederstr. Str. 31. Grimm, G., Lübecker Str. 15.</p> <p>Klocke, Otto, Breitenweg 48. Lehmann, Otto, Br. Hirschstr. 14. Meinshenk, Georg, Oranienstr. Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1. Möller, Fritz, Salbke, Feldstr. 2. Neubert, Fritz, Altemarkt 33. Paarsch, Mühlenerstr. 7b, bill. Uhr.</p> <p>Paul, Franz, Berliner Str. 1b. Pflansschmidt, Max, Tischlerstr. 33. Robbe, Wilh., Weg 44. Schildmacher, O., Johannistg. 2. Scholz, W. Emma, Lübeckerstr. 22a. Schütze, H., Buckau, Coquist. 19. Schwanke, H., Gommern, Breitenstr. Steinbecker, B., Burg. Telge, Walter, Buck, Feldstr. 20. Wendt, Willy, Johannistg. 5. Willeke, Vikt. Str. 15, Eck Präl. St. Wilke, Erich, Breitenweg 215. Würlig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.</p>
<p>Bier-Brauerei u. Bierhandl.</p> <p>Bilow & Revers Goldbeck - Brauerei Halberstadt Fabrik-Apparate alle Arten.</p> <p>Membranerei Kochstr. 11.</p> <p>Bedarfsartikel Friedrich 21.</p>	<p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p>	<p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p>	<p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p>	<p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p> <p>Leis, August Lohn u. Zeh Salbke</p>	<p>Barasch, Gebr. Dietrich, Margarethe, Westertür. Kaufh. R. Abraham, Hübner Str. 30c. Kaufhaus G. Wittkowsky, Markt 14. Mohs, Emil, Gr. Ottersleben. Wild- u. Geflügel. Freund, Friedr., Feldstr. 3. Harrmann, A., Nf., Lösselhofstr. 8.</p> <p>Wurstwaren-Hauswirtschaft. Behrendt, A., Fernal, Mahrenstr. 1. Bernhardt, G., Alt. Fischerstr. 18. Falk, Martha, Halberstädterstr. 64. Haurichs, F., Coquist. 4, Buck. Lampert, Emilie, Feldstr. 7. Michaelis, Minna, Schifferstr. 42. Pfeiffer, B., Nachf., Hundsbürgerstr. 2. Ringle, H., Rogitzstr. Str. 68. Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7. Warzcha, Ida, Langeweg 61.</p>

Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3

2101

mit wirklich gutsitzender, moderner Kleidung zu versehen. — Wir verkaufen:

Abteilung I **Getragene Garderobe.**

Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. usw.

Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. usw.

Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Abteilung II **Elegante, neue fesche Garderoben.**

Abteilung III

Anfertigung nach Mass unter Garantie tadellosen Sitzes.

Der Unterschied!



Nicht auf Kosten der Güte,

Konkurrenz-Würfel ungekörnt

M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel Original-Größe

sondern nur auf Kosten unsers Verdienstes ist es uns möglich, für

5 Pf. 2 Cassen Bouillon

herzustellen, daher ist

M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel der beste und billigste. Überall zu haben.

General-Vertrieb: Raschke & Giesemann, Kaiserstrasse 75.

Sohlleder-Ausschnitt

alle sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant Jakobstraße Nr. 25.

Wenn Sie etwas Gutes rauchen wollen, verlangen Sie

- Nr. 68 Hochfeine Vorstenlanden . . . 10 Stück 60 Pf.
- Nr. 683 Hausmarke, ansort. Mexiko . . . 10 Stück 60 Pf.
- Nr. 73 Empfehlenswerte Sumatra . . . 10 Stück 70 Pf.
- Nr. 87 Hochfeine Sumatra 10 Stück 80 Pf.

H. Dachenhausen 2104

Magdeburg Fernruf 2869 Peterstraße 22
Wiederverkäufer Vorzugsprise!

Burg

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß bei mir die **Wurstpreise nicht erhöht** sind. Auch wird mein Geschäft nachmittags nicht geschlossen.

Max Heinze, Schweineschlächtere

2409 Bruchstrasse 9.

Burg Restaurant zum weißen Schwan Burg
Sonnabend, 20., Sonntag, 21. **Groß. Preisschießen**
und Montag, 20. August
Güter Preis eine Uhr
Dazu ladet freundlich ein **Franz Sapp.** 2402

Burg

Achtung!

Trotz aller Schikanen der hiesigen Fleischer-Sinnung verkaufe ich nach wie vor alle Sorten

Fleisch- und Wurstwaren

zu **nicht erhöhten Preisen!**

Hochachtungsvoll

G. Bretschneider.

Billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44
Herrn-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Boxcall u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billig nur 9830
44 Schmidtstraße 44.

St. Michael-Strasse 16 zwei Wohn-mohn. f. 260 Mk. a. verm. Näheres Johannisbergstr. 16. Zigarrengeß.

Sudenburg

Theodor Kraft
Halberstädter Straße 37

Herrn- u. Knaben-Konfektion

Große Auswahl 2810

Reservist.-Anzüge
in mod. schicker Ausführung

Berufskleidung
in reellen Qualitäten

Anfertigung nach Mass in gewissenhaft. Ausführung

Neuhaldensleben.

Sämtliche Schuhwaren
von den feinsten bis zu den einfachsten billig. Sämtliche Reparaturen werden sauber und billig in eigener Werkstatt ausgeführt. 2852

O. Weitzel, Holzmarkt 1.

Burg.

Nähmaschinen
aller Systeme, 3 Jahre Garantie, von 55.00 Mk. an

Fahrräder
von 54.00 Mk. an
Zubehör-Ersatzteile empfiehlt 2276

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Burg! 2277 **Burg!**
Bettfedern-Reinigung
Steinmann, Schartauer Str. 10.

Burg. 2404 **Burg.**
Gabe meine **Glaser**
von Franzosenstraße nach
Bruchstrasse 43
verlegt. **W. Schröder.**

Burg. **Burg.**
Sonntag den 21. August
Schweinauskegeln.
Freundlich ladet ein 2401

Carl Jesse.

TURUL



STIEFEL

Spezialmarke 7²⁵ M.

Original-Goodyear-Welt 10⁵⁰ M.

Elite-Ausführung 12⁰⁰ M.

Alfred Fränkel Com.-Ges. Magdeburg

Alte Ulrichstraße 11

Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Schönebeck.

Sohlleder-Ausschnitt

Carl Kränke Lederhandlung neben der Post.

Reell! Besseres Obst- u. Gemüsegeschäft
mit elektrischer Waage an lebhafter Straße zu verkaufen. Käufer wird angeleitet. Zu erfragen Straßburger Straße 6, p. z.

Möbel u. Polster-waren kaufen Sie billig in der **Möbel-Tischlerei** von **G. Melnecke, Marstallstr. 7**
Große Auswahl — Billige Preise

Empfehle täglich frisches

Kaffee- u. Teegebäck

Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in stets frischer Ware

Spezialität: **Nährzwiebäcke**

Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Auf Teilzahlung und gegen bar?

Möbel
komplette Ausstattungen
moderne Küchen eleg. Schlafzimmer
Betten, Sofas, Spiegel
Teppiche, Gardinen etc.
Moderne Garderobe für Herren, Damen und Knaben

A. Friedländer
Magdeburg, Breitenweg 118

Wahrgenachte Uhren
aus Paris von 20-40 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme in billiger Preisklasse
A. Rose 204
Kleisthof (alt 1885 bestehendes Geschäft) dieser Branche. 2106
Geriffelichte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Lederhandlung Blumenbörse
N., Nikolaiplatz 5 nicht mehr Zischlerstraße 6, sondern gerade gegenüber Zischlerstraße 27/28.
Preiswerter 2109
Sohlen-Ausschnitt. 2109
Rindfleisch 80 bis 90 Pf. Schweinefleisch 80 bis 90 Pf.
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch 90 Pf.
Rot-, Leber- und Würstchen 70 Pf.
Franz Kirsten Buckau 710
Tienemstraße 15.
Gratulationstorten empfiehlt die Buchhandlung Volkstimm

Imbiss-Halle
Magdeburg
Alte Ulrichstraße 10 gegenüber der Ulrichskirche
Stehbierhalle in empfehlende Erinnerung
fr. helle und dunkle Biere sowie Richtenhainer Spezialität: fr. Würstchen, Eisbein, Schnitzbraten, Schweinefleisch, Schmalz, täglich dreimal frisch, 3 Portion von 25 Pf. an aufwärts
fr. bürgerlich. Mittag- u. Abendbrot zu mäßigen Preisen
Kaffee, Schokolade, Tee & Limonade von 10 Pf. an
Küche geöffnet von früh 4 Uhr bis nachts 2 Uhr.
Hermann Bauslag.

Konsum-Verein Aschersleben u. Umgeg.
E. G. m. b. H.
Bilanz vom 30. Juni 1910.

Aktiva.	Passiva.
In Kassa-Konto . . . 1 151,91 Inventar-Konto . . . 5 855,40 G. G. U. A. Kto. . . 1 151,70 G. G. U. A. Kto. . . 8 880,89 Bank-Kto. Magdeburg. Bankverein . . . 757,38 Grundstück-Konto . . . 8 700,45 Waren-Konto . . . 89 920,58 Sparkassen-Konto . . . 14,06	Der Mittel.-Ant.-Kto. . . 14 868,40 Spar-Kto. 1 . . . 11 088,41 Spar-Kto. 2 . . . 15 785,86 Reserven-Konto . . . 8 850,00 Reserve-Konto . . . 2 232,22 Rücklagen-Konto . . . 3 583,54 Reservefonds . . . 8 878,10 Dispositionsf. 602,05 Konto nicht abge-hob. Rückzahlung . . . 10,26 Konto nicht abge-hob. Anteil . . . 25,22 Gew. u. Verl.-Kto. 10 617,27
66 483,19	66 483,19

Gewinn- und Verlust-Konto.

In Inventar-Abf. 650,82	Der G. G. U. Anteil.
Schlächtere-Umsatz . . . 6 592,51 Versicherungsbeitr. . . 924,77 Steuern . . . 890,67 Mieten . . . 2 746,90 Unkosten . . . 23 813,24 Zölne . . . 13 195,00 Reinerübrigung . . . 10 617,27	Zinsen u. Rückverg. . . 405,29 Divid. . . 1 526,96 Lieferant. Abat. . . 947,75 Postagen . . . 540,00 Bruttoerübrigung 55 501,08
58 931,06	58 931,06

Mitgliederbewegung.
Mitgliederbestand am 1. Juli 1909 . . . 791
Im Laufe des Jahres traten ein . . . 440
Bestand am 30. Juni 1910 . . . 1231
Mit Schluß des Jahres traten aus:
a. infolge Kündigung . . . 27
b. Ausschlusses . . . 41
c. Todes . . . 2
d. Abtr. des Mitgliedsanteils . . . 9 79
Mitgliederbestand am 1. Juli 1910 . . . 1155
Die Gattsumme beträgt 1231 x 30 . . . 66 680

Der Vorstand.
Karl Schaboth. Paul Langer. Hermann Kaufmann.
Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Aschersleben, 14. August 1910. 2400
Der Aufsichtsrat.
Franz Schumann. Paul Großmann. Karl Hübner.

Schönebeck. 2878 **Schönebeck.**
Sonntag den 21. August 1910 im familiären Rahmen des „Stadtparks“
Gr. Gewerkschaftsfest
unter Mitwirkung befreundeter Arbeiter-Vereine und der Kapelle des Musikdirektors Herr Kühne.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Großer Festumzug.**
Von nachm. 3 bis 10 Uhr im Garten: **Konzert.**
Von 7 Uhr abends an im Saal: **Ball.**
Festrede, gehalten vom Kollegen Otto Bremer.
Auf dem Hauptplatz: Vielseitige Unterhaltung für jung und alt, wie Schieß- und Würfelbuden, Blumenverlosung, Gewinnrad usw. usw. — Kinderbelustigungen.
Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.
Für Organisten sowie deren Angehörige haben Zutritt. Gegeben ladet ein **Das Gewerkschaftskartell.**

Möbel auf Teilzahlung!

Komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke Anzahlung von Mk. 3.— an!

Betten u. Polsterwaren Herren- und Knaben-Anzüge Kleinste Anzahlung!

Ph. Biener & M. Chusid

23, 1. Himmelreichstrasse 23, 1.

Kredit! Franko-Lieferung! Garantie! Kupon!

Gratulationsarten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, silberne Hochzeit, goldene Hochzeit und Trauerkarten in allen Preislagen empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

Leih-Haus

2335

B. Wolff

Schwertfegerstr. 14.

Höchst-Belebung jeder Verlosung. Strengste Verschwiegenheit. Fernruf 5133.

Georg Winters Gesellschaftshaus

Rogätzer Straße 90.

Sonntag den 21. August **Großes Kinderfest.**

Für allerlei Belustigungen ist bestens gesorgt. Einzug der Schütten und Schütterinnen mit dem Entweigen. (Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.)

Im Saale: **Tanzkränzchen.** (Hornmusik.)

Jeden Freitag **Freitanzert** der Mädchen Musikschule. Ergebnis! Label ein 2410 **Georg Winter.**

Täglicher Verkauf von Herren-Garderobe aller Art. Schuwaren Hüte - Mützen Uhren, Gold- und Silbersachen Fahrräder und Nähmaschinen zu billigen Preisen.

B. Wolff

Schwertfegerstr. 14/15

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Gr. Münzstraße 3, 1 Et. - Telefon-Anschluß Nr. 1912. Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Sonabend den 20. August 1910, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Aniseparks“, Spielgartenstr. 1c

Versammlung

aller jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge die in der Eisen- und Metallindustrie und in den Gewerben der Schlosserei, Feilenhauer, Goldarbeiter, Graveure, Klempner, Installateure, Mechaniker, Bauhofsloster und Schmiede beschäftigt sind.

Tagesordnung:

1. Lichtbildvortrag des Herrn Richard Laube vom Institut „Kosmos“ in Leipzig über: Ein Ausweg durch eine Eisenhütte.
2. Bericht über den Vertrauensleute wollen für den Besuch dieser Versammlung kräftig propaganda machen. Eintrittskarten stehen zur Verfügung. Wer von den Mitgliedern des Verbandes den Vortrag besucht, legitimiert sich durch das Verbandsbuch.

Eintritt frei. Die Verwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg

Bureau: Stephansbrücke 38, 1. Fernsprecher Nr. 976. Sprechstunden vormittags v. 10 b. 1. nachmittags v. 6 b. 8 Uhr.

Versammlungen finden statt:

Sonabend den 20. August, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirschg.

Bezirk Olenstedt im Lokal des Herrn Maydorf.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

1. Vortrag über Die Konjunktionsverhältnisse und ihre Bedeutung für die Arbeiter.
2. Freie Aussprache. 3. Verbandsangelegenheiten.

Referenten: Kollege Fr. Rathmann und Arbeitersekretär J. Bernick.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nebst ihren Frauen erwartet.

Gross-Ottersleben u. Umgegend

Sonntag den 21. August im Lokale des Herrn R. Marschall

Kinder-Fest

Mittags **Umzug.** Nachm.: **Konzert und Kinderspiele.** 3 Uhr: **Ball für Erwachsene.**

Am zahlreichem Zuspruch bittet Das Komitee. U. U. Herrm. Lehmann. 2411

Eldorado

2223

Große Zunkerstraße Nr. 12

Jeden Abend 8 Uhr

Varieté und Kabarett

Vormittags 11 Uhr: Matinee.

Branchenversammlung der Klempner und Installateure

statt. Ferner im Lokal des Herrn Eduard Thiering, Mühlentagstraße 2, eine

Branchenversammlung der Graveure.

Auf der Tagesordnung dieser Versammlungen steht:

Die Weltausstellung in Brüssel.

Referenten sind die Kollegen W. Sell und Bernhard Sabewitz, die beide die Weltausstellung besuchten.

Montag den 22. August, abends 8 1/2 Uhr

Branchenversammlung der Bauhofsloster Magdeburgs

im Lokal des Herrn Nichteisels, Schmiedehäuserstr. 27/28.

Tagesordnung:

Die Weltausstellung in Brüssel.

Referent: Kollege Heinrich Richmann.

Kollegen! Die Gegenstände internationaler Kunst und Gewerbeausstellungen sind von dem Kaiserreich zur Schau und zum Nutzen unserer delegierten Kollegen während ihres achtjährigen Aufenthalts in Brüssel eingehend bearbeitet worden. Die gemachten Studien und Erfahrungen sollen möglichst vielen Berufskollegen zugänglich gemacht und Rückschlüsse daraus gezogen werden. Wir erwarten deshalb das lebhafteste Interesse für diese Versammlungen, welches durch pünktlichen Besuch zum Ausdruck kommen muß.

Die Mitglieder des Bezirks Alte Neustadt werden sich mit ihren Angehörigen am Sonnabend den 20. August zur Abhaltung ihres Sommerfestes in der Krone, Holbeinstr. 4. Versammlungen sind unter Beteiligung des Mitgliedschaftsbesitzes an der Abendkasse zu haben. Ein Gruß Die Verwaltung.

Diesdorf. Sozialdemokrat. Verein.

Sonabend den 20. August, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

Tagesordnung:

Für Reservisten

billigste Bezugsquelle.

!!!!

Herren-Anzüge

aus soliden Stoffen, guter Sitz 8.50 10.50 13.50 15 18 ujn. reeller Wert bedeutend höher, da Gelegenheitskauf.

Herren-Anzüge von 1.50 Stoffhosen . . . 2.50 Herren-Häuse . . . 1.35 Paletots . . . 8.00 Einzelne Jacketts, Westen, Joppen sehr billig. Hemden und Mützen.

Herren!

welche sich für wenig Geld elegant u. schick kleiden wollen, kaufen bei uns durch **Ersparnis der teuern Ladenmiete** und besond. günsigen Einkauf **eleg. Garderoben** zu fabelhaft billigen

Zirkus

Theater.

Heute Sonnabend, 20. August Sensations-Abend

Massetti (Italien) gegen Pohl (Abs II)

Europa-Meister. Ferner ringen Ritzler

findet im Lokal des Herrn Eduard Thiering, Mühlentagstraße 2, eine

Branchenversammlung der Klempner und Installateure

statt. Ferner im Lokal des Herrn Eduard Thiering, Mühlentagstraße 2, eine

Branchenversammlung der Graveure.

Auf der Tagesordnung dieser Versammlungen steht:

Die Weltausstellung in Brüssel.

Referenten sind die Kollegen W. Sell und Bernhard Sabewitz, die beide die Weltausstellung besuchten.

Montag den 22. August, abends 8 1/2 Uhr

Branchenversammlung der Bauhofsloster Magdeburgs

im Lokal des Herrn Nichteisels, Schmiedehäuserstr. 27/28.

Tagesordnung:

Die Weltausstellung in Brüssel.

Referent: Kollege Heinrich Richmann.

Kollegen! Die Gegenstände internationaler Kunst und Gewerbeausstellungen sind von dem Kaiserreich zur Schau und zum Nutzen unserer delegierten Kollegen während ihres achtjährigen Aufenthalts in Brüssel eingehend bearbeitet worden. Die gemachten Studien und Erfahrungen sollen möglichst vielen Berufskollegen zugänglich gemacht und Rückschlüsse daraus gezogen werden. Wir erwarten deshalb das lebhafteste Interesse für diese Versammlungen, welches durch pünktlichen Besuch zum Ausdruck kommen muß.

Die Mitglieder des Bezirks Alte Neustadt werden sich mit ihren Angehörigen am Sonnabend den 20. August zur Abhaltung ihres Sommerfestes in der Krone, Holbeinstr. 4. Versammlungen sind unter Beteiligung des Mitgliedschaftsbesitzes an der Abendkasse zu haben. Ein Gruß Die Verwaltung.

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Samstag, 20. August Gr. Münzstraße 3. Fernruf 2841. Inentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit und am Sonnabend nachmittags und Sonntag ist das Sekretariat für Auskunftsuchende geschlossen.

Paletots u. Ulster

gute Stoffe . . . 12 14 16.00

Prima Stoffe . . . 18 20 22.00

extrafein . . . 24 26 28.00

Realer Wert viel höher.

Jungl.-Anzüge von 5.00 an

Knab.-Anzüge von 2.00 an

Herr.-Jacketts v. 1.50 an

Herren-Westen von 50.00 an

Stoffhosen von 2.00 an

Arbeits-hosen von 1.50 an

blau Jacken von 1.25 an

Verkauf nur 1 Treppe

Breiteweg 56, 1.

schrägüber von Barasch

Gehrock - Anzüge

gutes Kammgarn 20 24 28.00

Prima Kammgarn 30 33 36.00

extrafein . . . 39 42 45.00

Realer Wert viel höher.

Jungl.-Anzüge von 5.00 an

Knab.-Anzüge von 2.00 an

Herr.-Jacketts v. 1.50 an

Herren-Westen von 50.00 an

Stoffhosen von 2.00 an

Arbeits-hosen von 1.50 an

blau Jacken von 1.25 an

Verkauf nur 1 Treppe

Breiteweg 56, 1.

schrägüber von Barasch

Prezugsbillett

Vorzeiger der Annuce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag **Kinder** 5 Pfg.

Mittwoch **Erwachsene** 15 Pfg.

Sonabend

Programmwechsel

Dienstag und Freitag.

Gesangverein Gemütlichkeit A. Neust.

Sonabend den 20. August, abends 8 1/2 Uhr im Gesellschaftshaus „Friedrichshaus“ (Zuh. A. Neumann)

Feier des 2jährigen Bestehens.

Gäste, durch Mitglieder eingeladen, haben Zutritt. Eintrittslabel ein

Der Vorstand.

Brautpaare

Arbeiter u. Handwerker

erhalten

Möbel Betten

Auf Kredit!

Wer kaufen will

Wer Zimmer vermieten will

Wer Möbel, Betten, Polsterwaren benötigt

Wer Teppiche, Gardinen, Steppdecken . . .

Wer Herren-Anzüge, Damen-Garderobe . . .

Wer Kleiderstoffe, Manufakturwaren braucht

der kauft auf **Kredit** im

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus, G. m. b. H.

vermalt 2406

Hermann Liebau

Ecke Schottländer Straße **Breiteweg 127** Ecke Schottländer Straße

Kredit nach auswärts! Franko-Lieferung!

Küchensattel

der Magdeburger Volksküche

Große Marktstraße 12.

Montag: Milchreis mit Bratwurstfleisch.

Dienstag: Linsen mit Schweinefleisch.

Mittwoch: Wirfingtopf mit Rindfleisch.

Donnerstag: Erbsen mit Rippenfleisch.

Freitag: Grüne Bohnen mit Rindfleisch.

Sonabend: Graupensuppe mit Rindfleisch.

Frucht-Speiseaal parterre.

Stephanshallen

Dr. Rich. Froherz.

Abends 8 Uhr 2215

Varieté-Vorstellung.

Streng degentes Programm für Familien-Publikum.

Bon der Reife zurück

Dr. Georg Moses

Wilhelmstadt. 2395

Das neue Heft (Nr. 24) der

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

Die Hygiene der Arbeiterwohnung

Von Hugo Hillig

Preis 20 Pfennig

ist eingetroffen

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße Nr. 3

Hermann Liebau

Ecke Schottländer Straße **Breiteweg 127** Ecke Schottländer Straße

Kredit nach auswärts! Franko-Lieferung!

Viktoria-Theater.

Dir. Hans Knapp. Teleph. 3326.

Sonabend den 20. August

Gaßspiel Frau Elisabeth Körner-Hennig vom Stadt-Theater in Hamburg

Wie die Alten jungen.

Suffspiel in 4 Akten von Niemann.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 21. August, nachmittags 4 Uhr, kleine Preise.

Der Beilwehretter.

Abends 8 Uhr

Sufarenfieber.

Lobes-Anzeige.

Am Dienstag schied freiwillig aus dem Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwieger-vater, der Maurer 716

Karl Hamann.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Die trauernd Hinterbliebenen Witwe Sophie Hamann und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nach 2 Uhr, von der Leichenhalle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Der Streik im Waren-Verein.

Das letzte Mittel, welches von organisierten Arbeitern angewandt wird, wenn auf gutlichem Wege eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage von den Unternehmern abgelehnt wird, ist der Streik. Es wird von den Arbeitern reiflich überlegt, ehe ein solcher Schritt unternommen wird. Aber wenn jemals ein Arbeitgeber seinen Herrschaftspunkt herausgeholt hat, um Arbeiter zu diesem letzten Mittel zu zwingen, dann ist es der Warenverein.

Warum griffen die Arbeiter zu diesem letzten Mittel? Weil im Warenverein ein Arbeitsverhältnis besteht, welches von allen dort beschäftigten Arbeitern (mit Ausnahme des Kriegerevereinsmitglieds Sternberg, Breiter Weg 214), nicht mehr zu ertragen war, und weil auch trotz des Willens der Arbeiter die Geschäftsleitung sich fortgesetzt um die Wünsche der Arbeiter herumdrückte. Die Arbeiter des Warenvereins organisierten sich daraufhin und wurden Mitglieder des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes. Im Jahre 1908 wurde die Leitung des Verbandes von den Arbeitern beauftragt, verschiedene ihrer Wünsche der Geschäftsleitung des Vereins zu unterbreiten. Aber auf die in der höchsten Form gehaltene Eingabe gab die Geschäftsleitung des Warenvereins keine Antwort. Der Verband sah sich daher gezwungen, die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Arbeiterinnen in der „Volksstimme“ zu erörtern, um hierdurch eine Erhöhung der Löhne zu erzielen. Aber ansatz die niedrigen Löhne sofort zu erhöhen, glaubte damals die Geschäftsleitung des Vereins durch eine Verächtigung der niedrigen Löhne aus der Welt schaffen zu können. Daß die Verächtigung nur auf eine Täuschung des Lesers freies der „Volksstimme“ berechnet war, beweist die Tatsache, daß sie heute eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Betriebsverhältnisse nicht stattdeswegen hat.

Auf Grund aller dieser Tatsachen glaubten die Arbeiter nicht mehr an das gute Herz der Geschäftsleitung und schlossen sich um so fester zusammen. Zum zweitenmal wurde daher die Leitung des Transportarbeiterverbandes von den Arbeitern beauftragt, die Wünsche der Arbeiter, als da sind: Erhöhung der Wochenlöhne, Regelung der Arbeitszeit, Bezahlung von Überstunden, Gewährung von Ferien usw. der Geschäftsleitung in Form einer Kariborlage zu unterbreiten. Am 8. August d. J. wurde die Geschäftsleitung per Post von den Wünschen der Arbeiter in Kenntnis gesetzt und bis zum 11. August die Rückäußerung erbeten. In der Zwischenzeit wurden die Arbeiter noch einmal persönlich vorstellig. Als sie nach Feierabend vollständig im Bureau erschienen, um wegen der Lohn- und Arbeitsbedingungen Rücksprache zu nehmen, erklärte einer der Herren Geschäftsinhaber: „Man ließe sich nicht vom Personal einladen, sondern es geschähe in umgekehrter Weise.“ Ohne Rücksprache genommen zu haben, mußten die Arbeiter wieder um eine Erfahrung reicher von dannen ziehen. Die vom Verband erbetene Antwort traf auch nicht ein, obwohl es bei gebildeten Leuten bekanntlich üblich sein soll, höfliche Schreiben zu beantworten. Am Nachmittag des 11. August wurden die Geschäftsführer des Verbandes persönlich vorstellig. Sie erhielten zur Antwort, daß sie an andern Tagen wiederkommen müßten, da der in Frage kommende Geschäftsführer nicht da sei. Am andern Morgen hieß es: Kommen Sie bitte um 9 1/2 wieder, dann ist der Herr bestimmt anwesend. Jedemfalls hatte dieses persönliche Vorstelligwerden das erzielt, daß die Geschäftsleitung zwei Arbeiter bestimmen ließ, die am andern Morgen wegen der Wünsche der Arbeiter Rücksprache nehmen sollten. Um 9 1/2 Uhr erschienen die Verbandsvertreter zum drittenmal. Antwort: „Die Herren lassen Ihnen sagen, daß sie schon behandelt; nach Abschluß bekommen Sie Nachricht.“ Am Nachmittag des andern Tages berief man gültig zwei Arbeiter zur Rücksprache ins Kontor. Das Resultat der Rücksprache war: Die geforderten Löhne könnten ev. bezahlet werden, jedoch müßten die unehelichen Arbeiter ausgenommen werden. Wegen der andern Wünsche würde bis zum 16. August Bescheid gegeben. Derselbe Tag — ein Dienstag — neigte sich seinem Ende zu und, wie immer, so erhalten die Arbeiter auch diesmal keine Nachricht. Auf die drängende Frage der Arbeiter, wenn die Antwort zu erwarten sei, hieß es: Mittwoch im Laufe des Tages. Auch der Mittwoch ging zu Ende, nur die Arbeiter blieben ohne jede Mitteilung. Glaubte die Geschäftsleitung wirklich, die Arbeiter seien Drachpuppen, die man nur immer hin und her zu ziehen brauche, so irrte sie sich ganz gewaltig. Bedurfte es noch eines bessern Beweises für die Arbeiter, daß an ein Entgegenkommen der Geschäftsleitung nicht zu denken sei? Einmütig — mit Ausnahme des Kriegerevereins — legten daher am Donnerstag früh von elf Lagerarbeitern zehn die Arbeit nieder.

Wie sehen die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter im Warenverein aus? Hier die Löhne: Von den elf Lagerarbeitern erhalten Wochenlohn: ein Arbeiter 14,64 Mark, ein Arbeiter 17,52 Mark, zwei Arbeiter 18,52 Mark, fünf Arbeiter 19,52 Mark, ein Arbeiter 20,52 Mark, ein Arbeiter 21,36 Mark. Sind dies nicht in Anbetracht der heutigen Leberungsverhältnisse wirklich „horrende Löhne“? Kann davon nicht der „zahlreichste Familienvater“ in uppiger Lust und Freude leben? Sind sich die Herren Geschäftsführer schon einmal darüber klar geworden, was heute ein Familienvater mit 20 Mark Wochenlohn anfangen kann? Dabei hat ein Arbeiter im Warenverein noch das Vergnügen, neben sich immer den Schatten eines Unterleibes zu sehen. Kommt doch fast auf jeden Arbeiter ein Vorgesetzter. So ein Vorgesetzter (Lagerist usw.) hat dann auch Befehle zu erteilen, so daß die Arbeiter bei der vielen Befehlserei manchmal nicht ein noch aus wissen. Ferner fallen Forderungen, die man wirklich nicht als dem Bildungsgrad der einzelnen Herren angepaßt ansehen kann.

Das Sprachrohr des Warenvereins, die „Magdeburgische Zeitung“, schreibt heute:

Gestern legten die Lagerarbeiter im hiesigen Warenverein die Arbeit nieder. Sie waren vor einigen Tagen mit der Geschäftsleitung über Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Unterhandlung getreten. Es war ihnen zugesagt worden, daß sie Ende dieser Woche nach Prüfung ihrer Forderungen Bescheid bekommen würden. Ohne diesen Bescheid jedoch abzuzumarten, traten sie am Donnerstag plötzlich ohne weiteres in den Ausstand. Die freigewordenen Stellen im Lager des Warenvereins sind bereits wieder besetzt.

Sobiel Worte, jübel Unrichtigkeiten. Die Geschäftsleitung schreibt, die Arbeiter waren vor einigen Tagen mit ihr über Lohn- und Arbeitsbedingungen in Verbindung getreten. Wie aus vorstehenden Zeilen ersichtlich ist, haben die Arbeiter nicht erst vor einigen Tagen, sondern schon am 7. Juli 1909 ihre Wünsche der Geschäftsleitung unterbreitet. Und weil die Geschäftsleitung nichts, auch gar nichts unternahm und nur immer leere Versprechungen abgab, daher kam die Arbeitsniederlegung. Es gehört wirklich Mut dazu, diese Tatsachen abzuzeichnen. Wenn die Geschäftsleitung weiter schreibt, daß die freigewordenen Stellen schon wieder besetzt seien, so ist dies citel Fiktion. Auch nicht ein einziger Arbeiter ist tätlich. Handlungsgeschäften sind es, die Streikbrecherdienste leisten, trotz des Standesbündels, der diese Herren sonst auszeichnet!

Wir wollen es für heute genug sein lassen mit der Beweisführung, wie organisierte Arbeiter in einem Geschäft behandelt werden, das 90 Prozent seiner Kunden in Arbeiterkreisen hat. Wir sind der Überzeugung, daß jeder organisierte Arbeiter aus den letzten Vorkommnissen die Augenwendung zu ziehen weiß, und daß, bevor nicht geordnete Lohn- und Arbeitsbedingungen im Warenverein geschaffen worden sind, die streikenden Arbeiter nach allen Kräften unterstützt werden müssen.

— Ueber „Wobanfragen“ wird am Sonntag, vormittags 9 Uhr, Dr. Kramer im Gemeindehaus der Freireligiösen Gemeinde, Markstraße 1, sprechen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

— **Wohnung, Metallarbeiter!** Einen untergegangenen Tischbildersortag. Ein Domburg durch eine Eisenbahn? beantragt der Metallarbeiterverband am Sonntag, den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“. Der Vortrag behandelt die Gewinnung des Eisens, geht die wichtigsten Metallarten usw. Er ist in der Hauptsache für die jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge in der Metallindustrie bestimmt; doch haben auch die übrigen Mitglieder Zutritt, wenn sie sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren können. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Siehe auch Integral!

— **Ueber die Geburten im Jahre 1909** macht das Statistische Amt folgende Angaben: Die Zahl der Geburten ist im Berichtsjahr wiederum zurückgegangen; sie betrug 6536, das sind 38 weniger als 1908. Auf 1000 Einwohner kamen 26,0 Geborne gegen 26,4 im Vorjahr. Ein Vergleich mit früheren Jahren zeigt eine fast ununterbrochene Abnahme der Geburten seit 1891 (41,6 Geburten auf 1000 Einwohner). Ohne diese Verminderung hätten 1909 statt 6536 mehr als 10 000 Geborne gezählt werden müssen. Es ist schon in früheren Jahren darauf hingewiesen worden, daß der Rückgang der Geburten auf Rechnung der ehelichen allein geht, während die unehelichen in den letzten Jahren eher eine Zunahme aufweisen. So wurden im Berichtsjahr 1029 uneheliche Kinder geboren gegen 988, 936 in den Vorjahren. Ein Teil dieser Vermehrung entfällt allerdings auf die unehelichen Kinder von Müttern, die außerhalb Magdeburgs wohnen und nur zum Zwecke der Entbindung in hiesigen Anstalten usw. Aufnahme fanden, es waren dies in den 4 Jahren 1909—06: 124, 104, 88 und 96. Bringt man diese in Abzug, so ergibt sich von 1906 bis 1909 eine Zunahme von 840 auf 868, 884 und 905 oder auf 1000 Einwohner von 3,46 auf 3,53, 3,55 und 3,59.

Einen tiefen Einblick in die Verhältnisse der Geburten gibt die Betrachtung des Alters der Mütter, welches seit 1. Januar 1908 bei allen Geburten festgestellt wird. Unter den unehelichen Müttern finden wir im vorletzten Jahre 6 im Alter von 15 Jahren, während 25 erst 16jährig waren. Bei den ehelichen Müttern fand die jüngste im Alter von 16 Jahren, die älteste war 60 Jahre alt. Die meisten Geburten, eheliche sowohl wie uneheliche, erfolgten in den Monaten Januar bis März.

Im Berichtsjahr wurden 74 mal 3willige geboren, und zwar 67 mal nur lebende Kinder (27 mal 2 Knaben, 19 mal 2 Mädchen und 21 mal Mädchen und Knabe); in den übrigen 7 Fällen war je 1 Kind tot geboren (bei einem lebenden Knaben 4 mal ein Knabe, 1 mal ein Mädchen tot; bei einem lebenden Mädchen 2 mal ein Mädchen tot). 9 Zwillingsgeburten waren unehelich. Die Zahl der Totgeburten betrug 1909 225, d. i. 3,4 Prozent der Geborenen überhaupt, was dem Durchschnitt der vorhergehenden 3 Jahre gleichkommt. Insbesondere wurden 55 uneheliche Totgeburten (5,3 Prozent der Geborenen) und 170 eheliche (3,1 Prozent) gezählt. Sehr bemerkenswert ist die Verteilung der Totgeburten nach dem Alter der Mütter. Wie schon im Vorjahr tritt eine deutliche Steigerung der ehelichen Totgeburten mit dem zunehmenden Alter der Mutter zutage. Nach dem Geschlecht entfielen auf je 100 Knabengeburt 93 Mädchen (im Vorjahr 90).

— **Die Bade- und Waschanstalt Wilhelmshof** beschäftigt einen Heizer, der Arbeitszeit von morgens 6 bis abends 7 Uhr ohne Ablösung wärfel. Am Mittwoch jeder Woche wird das Bassin gefüllt. Die Arbeitszeit des Mannes beginnt dann, wie üblich, des Morgens 6 Uhr und endet dann erst am darauf folgenden Donnerstag abend um 7 Uhr. Von dieser ungeheuerlich langen Arbeitszeit ist nur eine 2stündige Pause abzugeben, die am Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends eingefügt ist. Ein ähnliches Manöver wiederholt sich in derselben Woche des Sonntags noch einmal, nur mit dem Unterschied, daß die eingeschobene Pause von 3stündiger Dauer ist, von 8 bis 11 Uhr abends, und die Arbeitszeit nicht „erst“ am Sonntag abend, sondern am Sonntag mittag beendet wird. Als Milderung für diese Qual erhält der Heizer dann einen halben freien Tag in der Woche. Wir wollen objektiv sein und auch anführen, daß für die Stunden von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh eine Ertragsvergütung von 50 Pfennig für die Stunde gezahlt wird. Das spricht aber dafür, daß ohne erhebliche Mehrausgaben ein zweiter Heizer eingestellt werden könnte. Eine anderweitige Regelung muß hier getroffen werden. Es handelt sich um die Gesundheit und das Familienglück eines Arbeiters. Können Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, wenn solche Verhältnisse nicht geändert werden, das Wilhelmshof noch länger subventionieren? —

— **Der Generalleutnant als Oberbürgermeister.** Ein Portefolienblatt nimmt unter der Stichmarke „Ein neuer Vorkämpfer“ für abgedankte Militärs“ von der Mitteilung des „Gen.-Anz.“ Notiz, daß sich zu dem erledigten Magdeburger Oberbürgermeisterposten ein Generalleutnant gemeldet habe, und bemerkt dazu: „Der Generalleutnant, wenn er wirklich existiert, hat eine großartige Idee. Wenn in 30 Jahren die Offiziere in jahrzehntelanger Kasernenhofbildung die „Erfahrungen“ für die geplanten Versicherungsanstalten machen, warum soll da nicht ein General Oberbürgermeister werden können? Erst wenn sämtliche Städte unter militärischer Verwaltung stünden und ganz Preußen eine große Kaserne wäre, mit dem staatsrechtlichen Anspruch eines jeden Untertanen, von der Wiege bis zur Bahre auf Grund des Militärstrafrechts von seinen Vorgesetzten“ behandelt zu werden, erst dann wäre das wahrhaftige Ideal preussisch-deutscher Staatsverwaltung erreicht.“ — Magdeburg macht höfentlich den Anfang, damit es auch hier seinen Ruhm wahr! —

— **Bevölkerungsbewegung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 31. Juli bis 6. August 1910 die Zahl der Lebendgeborenen 49 männliche, 48 weibliche, zusammen 97; Gestorbenen 51 männliche, 48 weibliche, zusammen 99; innerhald der Stadt Umgezogene (nach den Zugzugs-meldungen) 566 männliche, 583 weibliche, zusammen 1149; von auswärtig Zugezogene 625 männliche, 455 weibliche, zusammen 1080; nach auswärtig Fortgezogene 444 männliche, 405 weibliche, zusammen 849; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 204 männliche, 155 weibliche, zusammen 359; Eheschließungen 35.

— **Verein für Abtätig.** Am 13. August wurde in Magdeburg-Wilhelmshof ein „Verein für Abtätig“ gegründet. Der Verein geht in allererster Zeit mit dem Bau von Flugmaschinen-Modellen zu beginnen, wozu ihm bereits die nötigen Mittel zur Verfügung stehen.

— **Gestohlen wurden hier:** Am 17. August in der Zeit von 6 bis 7 Uhr nachmittags aus einer 4 Treppen hoch gelegenen Schlafkammer in der Theaterstraße unter erschwerenden Umständen eine braun gestreifte Hose, ein Paar Herren-Schnürschuhe mit Ledersohlen und ein weißes Taschentuch mit blau punktierter Kante; am 18. August, vormittags gegen 9 Uhr, vor dem Grundstück Breiter Weg 168 ein Fahrrad „Postillon“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; vormittags gegen 10 Uhr vor der Hauptpost ein Fahrrad „Brennador“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; in der Zeit von 10 bis 11 Uhr vormittags vor dem Hause Heiligegeiststraße 3 ein Fahrrad „Weltad“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und gerader Lenkstange; nachmittags gegen 2 1/2 Uhr aus einem Kinderwagen, der im Fluß eines Hauses der Apfelstraße stand, 7 Mark bares Geld, und in den letzten 10 Tagen aus dem Korridor des Grundstücks Kleiner Stadtmarsch 6 ein Fahrrad „Seidel u. Koemann“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und schadhafter Glode.

— **Der gestohlene Kahn.** Am 18., vormittags gegen 5 Uhr, ist dem Heizer der Badeanstalt Ostende hierseits ein an der Badeanstalt bestellter gewesener hellgelber Kahn mit der Bezeichnung „Ostende“, der mit einem Tau besetzt war, gestohlen worden. Die Täter, vermutlich zwei jugendliche Personen, haben das Tau durchgeschnitten und sind mit dem Kahn nordwärts gefahren. Jedenfalls werden sie ihn irgendwo schwimmen lassen. Die Kriminalpolizei ersucht um Mitteilung, wenn der Kahn gefunden werden sollte.

— **Wohnkammerbrand.** Am Donnerstag abend 7 1/2 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Altmarktischer Platz 3 gerufen. In einer Wohnkammer waren Betten, Kleider, Möbel, Fenster und Tür in Brand geraten, und zwar durch Zurückschlagen der Gasflamme von der Gasplatte nach dem Zuführungskanal. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

— **Unfälle.** Der Mobilitätsgesellschaft. Am Donnerstag nachmittags in der Maschinenfabrik Bader von einem Dampfessel und zog dabei einen Bruch des linken Unterarmes an. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus Scharburg. — Beim Abladen von Kisten in der Nähe von Bader von dem Arbeiter Trista ein Fuß gegen das rechte Bein und Verwundung eines Bruch des rechten Unterarmes. Der Verwundete wurde nach dem Altstädter Krankenhaus gebracht. — Am Freitag vormittags zog sich der Heizer Wilhelm Hertling, in Fernschleusen beschäftigt, durch das Herabfallen eines Eisenstücks in der Maschinenfabrik Bader eine schwere Quetschung des rechten Fußes zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus Scharburg.

— **Benzinexplosion.** In einem partiell gelegenen Raum des Hauses Rollenhagenstraße 6 explodierte am Freitag gegen mittag eine Benzinexplosion, die in der ganzen Nachbarschaft gehört wurde. Zu dem Raum, in dem sich ein Ballon mit 6 Liter Benzin befand, war ein Mann mit der Erzeugung von Feuerwerkskörpern beschäftigt. Hierbei entstand eine Explosion, die auch den gefüllten Benzinballon zur Entzündung brachte. Durch die Explosion wurde eine große Zerstörung hervorgerufen. Türen und Fenster wurden eingestürzt, ein großer Kochherd von der Stelle geschoben usw. Merkwürdig bleibt, daß keine Feuerbrunst entstand, da die große Gasflamme nicht zündete. Noch merkwürdiger ist, daß der Mann, der sich inmitten der Explosion befand, unversehrt daraus hervorging. Die herbeigerufenen Feuerweh fanden nichts mehr zu löschen vor.

Konzerte, Theater, Sport etc.

— **Victoria-Theater.** Wir machen nochmals auf das am Sonntag stattfindende Schauspiel von Frau Elisabeth Krüger-Hennig als Hanne in dem Lustspiel „Wie die Alten jungen“ aufmerksam. Die Künstlerin wird in dieser Rolle eine ihrer herbeizugewandtesten Leistungen bieten. Sonntag nachmittags gelangt bei kleinen Preisen zum letztmal „Der Weidenkrieger“ zur Aufführung, abends 8 Uhr wird „Sujarenfieber“ zum letztmal wiederholt.

— **Die Ringkämpfe im Circus.** Mastelli, der riesige starke Italiener, traf sich gestern mit John Pohl, dem härtesten Krieger. Der Kampf wurde jedoch nach 30 Minuten unentschieden abgebrochen. Die Entscheidung zwischen Tuomisto und dem Maskierter fiel zugunsten des letzteren aus, der den Finnen mit Umarmung nach 1 Stunde 14 Minuten 43 Sekunden besiegte. Heute ringt der Maskierte mit dem Balonen Capitain le cuirassier und Tuomisto mit John Pohl (Abd. 2).

Letzte Nachrichten.

— **Erlebnisse einer Polizeiaffizientin.** Ob. Stuttgart, 19. August. Der Gemeinderat verhandelte gestern in nicht öffentlicher Sitzung über die Angriffe, die die frühere Stadtpolizeiaffizientin Gertrude Wendt in ihrem kürzlich erschienenen Buche „Erlebnisse einer Polizeiaffizientin“ anlässlich ihrer Entlassung aus dem städtischen Dienste gegen verschiedene Mitglieder der städtischen Verwaltung gerichtet hat. Die Öffentlichkeit war ausgedehnter mit der Begründung, daß eine Veröffentlichung der „Ereignisse“ vorliegt. Die Entlassung wurde vom Gemeinderat genehmigt. (In der „Volksstimme“ ist der Fall kürzlich in einem Leitartikel behandelt worden. Red.)

Ueberkarosung Frankfurt—Mannheim.

Ob. Mannheim, 19. August. Jeannin, der gefohr seinen Apparat nicht, wie er ursprünglich beabsichtigt hatte, von Sandhofen nach Frankfurt hatte zurückschaffen lassen, hat heute den Flug von Sandhofen bis Mannheim in 3 Minuten ausgeführt. Die Landung erfolgte ohne Zwischenfall. (Siehe „Kleine Chronik“.)

Flugapparate für die Luft.

Ob. Paris, 19. August. Der Berichterstatter des Kriegsbudgets Clementel hatte vor einigen Tagen mitgeteilt, daß das Parlament für dieses Jahr eine Flottille von Flugapparaten gründen werde. Kriegsminister General Brun beabsichtigt unumkehr diese Flottille in einem Interview mit einem Redakteur des „Matin“. Durch eine neuangeordnete Pilotenschule wird die Zahl der Piloten unter den französischen Offizieren bedeutend vermehrt werden. In Jahresfrist soll das Kriegsministerium über eine bedeutende Anzahl tüchtiger Piloten und guter mit allen Nervungen versehener Flugapparate verfügen.

— **Siberfeld, 19. August.** Wegen Majestätsbeleidigung durch eine Neuerung über die Erhöhung der Zivilliste wurde der Schnitzmeister Emil Stahl zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 7 Monate beantragt.

— **München, 19. August.** Kurz vor 9 Uhr erfolgte in einem Hause der Pergol-Straße eine Benzinexplosion, durch die die Hausmeisterin getötet und vier Personen schwer verletzt wurden. Die übrigen Hausbewohner sind durch die Feuerweh gerettet worden. Sämtliche Fensterscheiben der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Der Schaden ist bedeutend.

— **Wien, 19. August.** Von fast sämtlichen Fleischhauer- und Fleischelchergenossenschaften Eisbleihandels sowie von der Zentralfleischelchergenossenschaft des Wiener Bezirkes sind Telegramme an Ministerpräsidenten abgegangen, in welchen gebeten wird, die Viehausfuhr zu verbieten oder die Einfuhr von Vieh zu gestatten.

— **St. Sebastian, 19. August.** An der Kirche von Sauerwstra wurden zwei junge Mädchen und ihr Bruder beim Baden von einer Welle fortgerissen. Ein Mann versuchte sie zu retten, fand aber mit den beiden Mädchen den Tod, während der Bruder gerettet wurde.

— **Hd. Neuhort, 19. August.** Nach einer Nachricht aus Curling sind infolge einer Gasoluexplosion an Bord eines Motorbootes sechs Personen auf der Stelle getötet, vier weitere schwer und 24 leicht verletzt worden. Das Boot ist vollständig zerstört.

— **St. Anna, 19. August.** (Werbung des Rentescheins Bureau.) Die zwischen den Christen und Muselmanen herrschende feindselige Gesinnung nimmt zu. Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen kommender Vernichtungen. Die Muselmanen bezüchten mehrfach Gewalttätigkeiten. In Reims (Suda) güteten sie das Eigentum der Christen an, wobei einer der Heizer bei lebendigem Leibe verbrannte. Aus Kade hierfür verübten die Christen mehrere Mordanschläge gegen die Muselmanen.

— **St. Paris, 19. August.** Wie der „Figaro“ berichtet, hat Henry Deutsch zur Förderung der Abtätig einen Betrag von 10 000 Frank als Banbepreis gestiftet, der alljährlich an den französischen Konstrukteur des Apparats vertriehen werden soll, der als erster die Strecke Paris—Dulans ohne Zwischenlandung zurücklegt. Er muß dabei mindestens auf dem halben Wege die Mindesthöhe von 300 Metern innehalten und einen Passagier mitführen. Das Gesamtgewicht beider Personen wird eventuell auf 150 Kilogramm durch Ballast ergänzt. Nach dreimaligem Versuch wird der Betrag Eigentum des Gewinners. In diesem Jahre soll der Preis vom 1. September bis 31. Oktober ausgeschrieben werden.

Wettervorhersage.

Sonntags, 20. August: Unruhig, meist wolkig, etwas Regen.

Versäumen Sie nicht von diesem günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen!

NUR HEUTE

Soweit Vorrat gelten diese billig. Preise!

SONNENABEND-ANGEBOT

Damen-Schürzen

- Wirtschaftsschürzen farbig gestr., m. Volant u. Tasche heute 95
- Miederschürzen farbig, mit Volant, Tasche u. Besatz heute 1.25
- Miederschürzen farbig gestr. oder uni, m. Volant . . . heute 1.75
- Blaudruckschürzen gestreift oder gemustert . . . heute 2.25
- Tändelschürzen mit Träger, weiß und farbig . . . heute 95
- Damen-Waschunterröcke mit Volant und Besatz . . . heute 2.95

Engl. Tüll-Gardinen nur soweit Vorrat, heute Meter 35

Zug-Rouleaus bestickt 2 Flügel heute 1.85

Rouleau-Damast altgold, nur soweit Vorrat heute Meter 68

Wachstuch vom Stück, blau/weiß heute Meter 95

Einz.Lambrequins in Filztuch, Velvet oder Leinen Wert bis 3.50 heute Stück 95

Tüllbettedecken über 2 Blätter heute 3.95

Tülldeckchen heute Stück 3

Strümpfe Handschuhe

- Dam.-Halbhandschuhe, schw., w/z, farb., mit u. ohne Fing. heute Paar 35
- Damen-Halbhandschuhe, gelb, mit 2 Druckknöpfen . . . heute Paar 42
- Damen-Strümpfe, schw., deutsch lg., sehr haltb. Qual. heute Paar 55 45
- Damen-Strümpfe, farbig geringelt, Stiefelmuster . . . heute Paar 48
- Damen-Strümpfe, engl. Flor, feinfarbige Ringel . . . heute Paar 65
- Damen-Strümpfe, Seiden-Imitation, mod. Kostümfarben heute Paar 95
- Herren-Schweißsocken „Hahnen-Marke“ . . . Paar 75 u. 50

Schuhwaren

- Baby-Schuhe . . . heute Paar 75
- Kinder- u. Mädchen-Hauschuhe imitiert Kamelhaar, mit Ledersohle, soweit Vorrat bis Größe 35 . . . heute Paar 98 u. 90
- Herren- od. Damen-Tuchpantoffel . . . heute Paar 40
- Damen-Schnür- oder Knopfschuhe . . . heute Paar 3.50
- Damen-Lederstiefel . . . heute Paar 3.50
- Damen-Tuchschuhe . . . heute Paar 2.45
- Damen-Halbschuhe m. Lasche u. Schmale heute Paar 4.95
- Herren-Lederhausschuhe heute Paar 2.45
- Reisetasche, 36 cm, Kunstleder, mit Lederhenkel und 4 fachen Verschluss . . . heute 1.95

Bunte Serviteurs mit pass. Manschetten Garnitur heute 95

Herren-Krawatten, Selbstbinder, Regattes, Diplomas, einfarb. Stück heute 95

Herren-Krawatten, Regattes, hell, dkl. Stück heute 65

Herren-Jachtklubmützen mit Abzeichen Stück heute 1.45 95

Herren-Füllmützen mit Abzeichen Stück heute 2.45

Herren-Füllmützen mit Abzeichen Stück heute 1.55

Herr-Unterhosen, makko-farbig, 3 Größ. Stück heute 1.95

Zigarren:

„Lealted“ heute 10 Stück 39

„Delimatschappy“ heute 10 Stück 42

Kinder-Strumpfhalter heute Paar 18 und 5

Schuhsenkel, 120 cm lang heute 4 Paar 10

Gummiband-Reste heute Rest 3

Eid-Strickwolle, Ia. Qual. heute 1/2 Pfund 1.45

Haarschleifen-Halter heute 10 Stück 2.45

Zigarren:

„Felix Brasil“ heute 10 Stück 55

„Fron-Fron“ heute 10 Stück 65

Herren-Serviteurs, weiß u. farbig Stück heute 45

Ein Restposten Herren-Oberhemden, farbig, in den Weiten 40-45 cm Wert bis 5.50 Stück heute 2.75 1.95

Knaben-Prinz-Heinrich-Mützen mit blankem Schirm Stück heute 68

Damen-Regenschirm, farbig gestreift, „Neuheit“ heute Stück 4.95

Herren-Regenschirm, farbig gestreift, „Neuheit“ heute Stück 4.95

Herren-Regenschirm, farbig gestreift, „Imperator“ heute Stück 1.55

Taschenmesser, 800 Silb., mit 2 Klingen heute Stück 88

Diverse

- Seidenband schwere Qualität, in vielen Farben. . . heute Meter 42
- Haarband Taffet, viele Farben, zum Ausschneiden . . . heute Stück 14 8
- Spachtelkragen gute Qualität . . . heute Stück 10
- Damen-Krawatten Seide heute Stück 20
- Halsrüschen z. Auss. heute Stück 4
- Große Zimmerpalme heute Stück 48
- 1 Markt tasche gefüllt m. 1 Stück Scheuerseife, 1 Pack Waschpulver, 3 Stück Toiletenseife zus. heute 82
- 1 Fl. Parfüm im Karton heute 24

- Rohr Schinken . . . 1/4 Pfd. 40
- Gekochter Schinken . . . 1/4 Pfd. 40
- Winterspeck, mager . . . 1 Pfd. 90
- Zwiebelleberwurst . . . 1 Pfd. 50
- Rotwurst 1 Pfd. 50
- Delik. Landleberwurst 1/4 Pfd. 28
- Reifer Limburg. Käse 1 Pfd. 50
- Reifer Frühstückskäse 3 Stck. 24
- fl. Bienenhonig 1-Pfd.-Schraubenglas 85

- Deutsch. Kakao, gar. rein Pfd. 75
- Blockschokolade . . . Pfd. 60
- Ia. Haushaltschokolade in Stanniol . . . Tafel 15
- Ia. Hansbaltkakes 1-Pfd.-Kart. 60
- Puddingpulver i. verschied. Geschmack . . . Paket 5
- Bowlen-Weine
- Mörsheimer 1/2 Fl. 60
- Conderer 1/2 Fl. 95
- Johannisbeerwein . . . 1/2 Fl. 48
- Prima Apfelwein . . . 1/2 Fl. 29

Frisch gerösteter Kaffee

- Spezial-Mischungen
- Sorte 1 heute 1/2 Pfd. 85
- Sorte 2 heute 1/2 Pfd. 75
- Sorte 3 heute 1/2 Pfd. 65
- Sorte 4 heute 1/2 Pfd. 65
- Sorte 5 (Perkaffee) 1/2 Pfd. 55

- Goldgelbe Ananas, in ganzen Früchten Pfund 90
- Gelbe reife Bananen Pfund 30
- Süße Weintrauben . . . Pfund 40
- Reife Mirabellen . . . Pfund 33
- Reife Pfirsiche Pfund 48
- Frische Tomaten . . . Pfund 14
- Reife saftige Birnen . . Pfund 18
- Himbeer- oder Kirschsaffl. 45
- Große Zitronen . . . 12 Stück 35

- Fetter Räucherlachs 1/4 Pfd. 35
- Prima Fettbücklinge, 3 Stück 18
- Fetter Räucheraal . . . Stück 40
- Heringe in Gelee . . . Pfund 35
- ff. Oelsardinen Dose 40
- Prima Aal in Gelee 1/4 Pfd. 25
- Prima Kunsthonig, 1-Pfd.-Pack 33
- Prima Kunsthonig, 5-Pfd.-Eim. 1.50
- Feine Melange-Marmelade 5-Pfund-Eimer 1.05 1-Pfund-Schraubenglas 40

Wirtschafts-Waren zu Serien-Preisen

Serien-Preis 5 Pf.	Serien-Preis 10 Pf.	Serien-Preis 25 Pf.	Serien-Preis 38 Pf.	Serien-Preis 48 Pf.	Serien-Preis 75 Pf.
1 Handscheuerbürste 5	1 Schock Klammern 10	1 Fensterleder . . . 25	1 Filz-Auftrag- und Polierbürste . . . 38	1 Handtuchhalter . . 48	1 Eimer, 28 cm, blau 75
1 Handwaschbürste . 5	1 Küchenmesser . . 10	1 Hosentrockner . . 25	1 Schlüsselleiste . . 38	1 Kaffeekanne . . . 48	1 Satz Salatieren, 6Stck 75
1 Milchtopf 5	1 Küchenschüssel . 10	1 Wäscheleine . . . 25	1 Bratenplatte . . . 38	1 Zuckerdose 48	1 Küchenlampe . . . 75
1 Speiseteller 5	1 Milchtopf 10	1 Paar Bestecke . . . 25	1 Blumentopf 38	1 Satz Milchtöpfe, 6St. 48	1 Waschetrockner . . 75
1 Kaffeebecher 5	1 Handleuchter . . 10	1 Nachtgeschirr . . 25	1 Blumenampel . . . 38	1 Küchenlampe . . . 48	1 Kaffee- u. 1 Zuckerbüchse 75
1 Kompotischale . . . 5	1 Seifenschale m. Deck 10	1 Reisschüssel . . . 25	1 Wasserkanne . . . 38	1 Waschbrett 48	1 Marktnetz m. Bügel 75
1 Wasserglas 5	1 Zahnbürstenschale mit Deckel . . . 10	1 Butterdose 25	1 Satz Schüsseln, 4Stck 38	1 Waschständer . . . 48	1 Kaffeemühle 75
1 Kinderflasche 5	1 Weinglas 10	1 Fruchtschale . . . 25	1 Wasserflasche . . . 38	6 Bierbecher 48	1 Zwiebelbehälter . . 75
1 Salz- und Pfeffernapf 5	1 Einmachekrause 1 Liter 10	1 Sturzflasche m. Glas 25	1 Glühstrumpf 38	1 Paar Bestecke mit durchgehend. Heft 48	1 Einmachetopf Nr. 7 75
1 Zylinder, 14“ 5	1 Bierbecher 10	1 Menage, 3teilig . . 25	1 Käseglocke 38		1 Briefkasten 75

WARENHAUS GEBR. BARASCH